CAMPUS MENSCH

2018

Wirkungsbericht

Information capito kommt an!

GWW CAMPUS MENSCH

ZENIT CAMPUS MENSCH

FEMOS CAMPUS MENSCH

1A ZUGANG CAMPUS MENSCH

Wirkungsbericht 2018

6

12

04 Campus Mensch – Vorwort

TEIL A

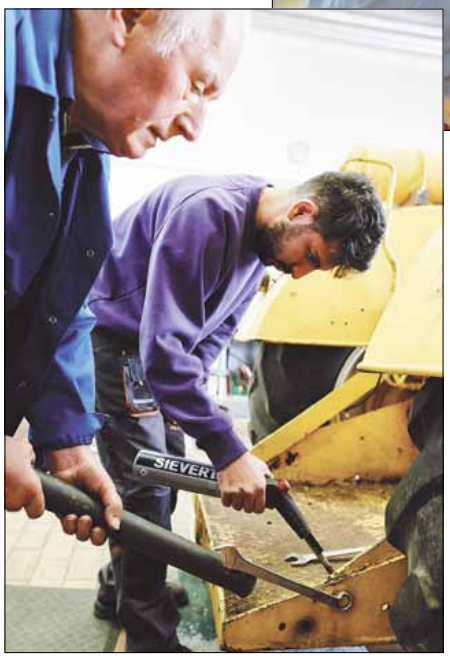
06 1. Einleitung
1.1 Vision und Ansatz
1.2 Gegenstand und Umfang des Berichts
07 Zusammenfassung in Leichter Sprache

TEIL B1

12 2. Themenfeld: Teilhabe durch Qualifizierung von Menschen
18 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen
24 4. Weitere Planung und Ausblick
25 5. Organisationsstruktur und Team
13 Zusammenfassung in Leichter Sprache

TEIL B2

26 2. Teilhabe am Arbeitsleben/Karriere
29 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen
36 4. Weitere Planung und Ausblick
37 5. Organisationsstruktur und Team
31 Zusammenfassung in Leichter Sprache



43

TEIL B3
38 2. Themenfeld: Wohnformen und Senioren
39 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen
44 4. Weitere Planung und Ausblick
45 5. Organisationsstruktur und Team
41 Zusammenfassung in Leichter Sprache

Profile der beteiligten Organisationen / Finanzen und Rechnungslegung:

TEIL C1
46 Stiftung Zenit

TEIL C2
48 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH

TEIL C3
50 Femos gemeinnützige GmbH

TEIL C4
52 GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahresrückblick dient zur Reflexion des abgelaufenen Geschäftsjahres. In unserem Jahresrückblick wollen wir gezielt die Wirkung unseres Handelns resümieren. In den rechtlich eigenständigen Unternehmen des Campus Mensch, der GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH und der Stiftung Zenit mit den Stiftungsunternehmen 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH und Femos gemeinnützige GmbH arbeiten wir gemeinsam an der Inklusion von Menschen mit Behinderung und der Umsetzung einer barrierefreien Gesellschaft. Die Unternehmen und die Stiftung treten damit seit Jahrzehnten als starke Partner von Menschen mit Behinderung oder seelischer Erkrankung und Wirtschaftskunden auf.
Da liegt es nahe, die Wirkung der Aktivitäten auf die Nutzer und die Gesellschaft zu betrachten. Inwiefern profitieren Menschen mit Behinderung, seelischer Erkrankung oder mit anderen Nachteilen von den Angeboten im Campus Mensch? Wir möchten darstellen, wie wir gemeinsam durch ein abgestimmtes Handeln in den Bereichen Qualifizierung, Arbeit, Förderung und Betreuung, Wohnen und Senioren unserem Ziel näher kommen, den betroffenen Menschen eine möglichst gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen anhand gelungener Beispiele vor, welche Wirkung unser Handeln 2018 entfalten konnte.
Anhand von durch die Stiftung Zenit geförderten und unterstützten Projekten konnten in den unterschiedlichen Bereichen digitale Technologien getestet werden, die zum Nutzen von Menschen mit Behinderung eingesetzt werden. Dabei handelt es sich beispielsweise um Arbeitsplätze, die durch Augmented Reality das Erlernen neuer Tätigkeiten im Bereich der Elektromontage unterstützen, oder um die Erforschung von passender digital anleitender Unterstützung beim Kochen einfacher Gerichte durch ein sinnvolles Zusammenspiel von Projektion, Gestenerkennung, Handlungserkennung und Anpassung auf die individuellen Fähigkeiten der unterstützten Person.
Durch gezielte Förderung und Begleitung von Menschen mit Behinderung durch Jobcoaching gelingt es, mit den betroffenen Personen Perspektiven zu erarbeiten, diese zu testen und in angepasste Geschwindigkeit umzusetzen. Das kann eine Entwicklung innerhalb der Unternehmen des Campus Mensch sein oder die Begleitung der Menschen in einem Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bis hin zu gezielten Schulungsmaßnahmen bei Training on the Job mit der Aussicht auf eine Übernahme in ein anschließendes Arbeitsverhältnis.
Von einem solchen Arbeitsvertrag sind die Menschen in den Förder- und Betreuungsbereichen zwar weit entfernt, aber auch sie sind durch strukturierte und ausgewählte Tätigkeiten im Rahmen von Neigungsgruppen beteiligt. Damit kann, sofern erwünscht, im Einzelfall ein Übergang in den Arbeitsbereich der Werkstatt vorbereitet werden.
Wir wünschen Ihnen beim Lesen dieses Berichtes einen positiven Einblick in den Campus Mensch und möchten uns recht herzlich bei allen bedanken, die innerhalb des Campus zum Erfolg beitragen oder uns durch ihr Engagement unterstützen.

Roland Bernhard, Landrat
Vorsitzender des Stiftungsrats
der Stiftung Zenit,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der GWW

Andrea Stratmann
Vorständin der Stiftung Zenit,
Geschäftsführerin der GWW

Campus Mensch blickt zurück auf das Geschäfts-Jahr 2018

Jedes Jahr veröffentlichen wir

unseren Wirkungs-Bericht für das letzte Jahr.

Die 4 eigenständigen Unternehmen

von Campus Mensch arbeiten gemeinsam

an einem wichtigen Ziel:

Menschen mit Nachteilen sollen

genauso an der Gesellschaft teilhaben

wie alle anderen Menschen auch.

Dafür brauchen diese Menschen

passende Angebote zu Bildung,

Arbeit und Wohnen.

Auf den nächsten Seiten sehen Sie:

- wie Bildung gelingen kann
- wie wir fördern und begleiten
- erfolgreiche Projekte der Stiftung Zenit
- digitale Lösungen für Arbeit und Bildung

Viel Spaß beim Lesen.

TEIL A

1. Einleitung

1.1 Vision und Ansatz

Campus Mensch ist eine ideelle Gemeinschaft sozialer Unternehmen. Die Stiftung Zenit mit ihren Stiftungsunternehmen Femos gGmbH und 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH engagiert sich zusammen mit der GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH für eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft. Alle Menschen sollen passende Zugänge zu Informationen, Bildung, Arbeit und anderen gesellschaftlichen Bereichen haben. Damit ist in Zukunft Teilhabe für alle möglich.
Die immer schneller fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche bietet Campus Mensch neue und innovative Möglichkeiten, um die persönlichen Perspektiven von benachteiligten Menschen und die gesellschaftliche Gesamtentwicklung positiv mitzugestalten. Die sozialen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen sind neben den gesetzlichen Instrumentarien die Garanten für die Gewährung und Sicherung der sozialen Integration.
Smartphones, Internet, bargeldloses Bezahlen, Fahrkartenautomaten, digitales Fernsehen, Steuerung von Haushaltsgeräten ... Es gibt wahrscheinlich keinen Bereich, in dem wir uns nicht schon lange an Digitalisierung gewöhnt haben. Wir befinden uns in einer Gesellschaft, die sich in eine digitale Welt wandelt. Digitalisierung ist damit nicht nur ein technologisches Thema, sondern auch ein kulturelles Thema. Wir wollen Digitalisierung denken und Möglichkeiten der Umsetzung an vielen verschiedenen Stellen ergebnisoffen diskutieren.
Seit einigen Jahren haben wir uns auf den Weg gemacht, die Möglichkeiten der Digitalisierung im Campus Mensch zu nutzen. Dazu gehören von der Stiftung Zenit unterstützte Projekte zur Erforschung und Entwicklung computerunterstützter Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung oder, wie in vorliegendem Bericht in Teil B3 Wohnen dargestellt, eine Unterstützung für Menschen mit Behinderung beim Kochen durch digitale Anleitung. Im Verbundprojekt KobeLu – Kontextbewusste Lernumgebung für Aus- und Weiterbildung untersucht die GWW im Bereich Wohnen die Unterstützung von Menschen mit Behinderung praxisnah. Durch Augmented Reality (computerunterstützte Erweiterung der Realität beispielsweise durch zusätzliche Projektionen) können praktische Übungen, wie zum Beispiel das Zubereiten einer Mahlzeit, wiederholt und unter realistischen Bedingungen perfektioniert werden. Auf die Arbeitsfläche projizierte Inhalte greifen die Sprachwelt und Emotionen der Personen auf und begleiten sie Schritt für Schritt durch die Aufgaben.
Einen ähnlichen Ansatz verfolgt das bei der Femos durchgeführte Projekt IncluMOVE, bei dem wir neue Wege des Lernens mittels eines

Der Campus Mensch Kooperationspreis 2018 ging an das Marriott Hotel in Sindelfingen

Fortsetzung des Artikels auf Seite 8

Der Wirkungs-Bericht von Campus Mensch

Campus Mensch sind 4 Unternehmen
in der Nähe von Stuttgart:

- die GWW
- die Stiftung Zenit
- die Inklusions-Firma Femos
- die 1a Zugang Beratungs-Gesellschaft

Bei Campus Mensch steht der Mensch
im Mittelpunkt.
Menschen mit und ohne Behinderung
arbeiten in den 4 Unternehmen zusammen.

Das sind unsere Ziele:

- Bildung für alle Menschen
- eine passende Arbeit für alle Menschen
- Teilhabe für alle Menschen
- Barrieren abbauen

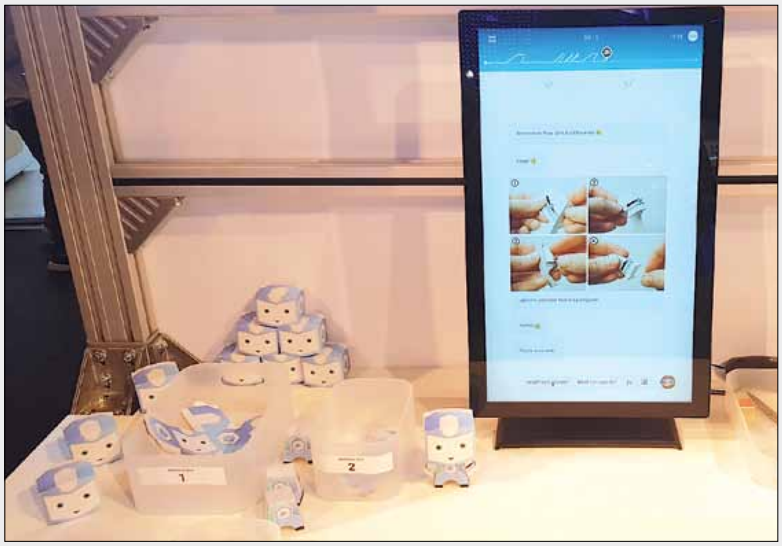
In diesem Wirkungs-Bericht lernen Sie
uns besser kennen.
Sie erfahren einen großen Teil
von unserer Arbeit im Jahr 2018.
Und Sie können lesen,
wie wir die Digitalisierung einsetzen:

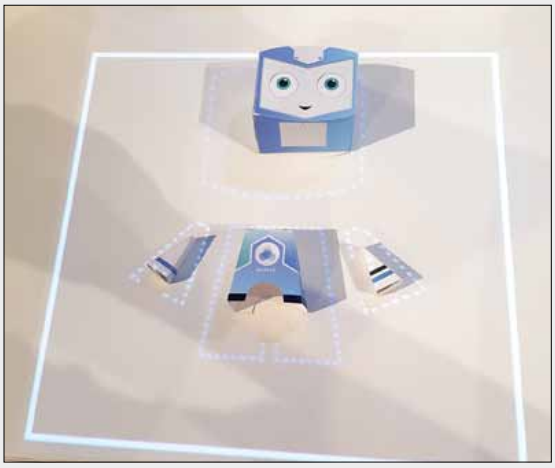
- in der Bildung
- bei der Arbeit
- im Bereich Wohnen

Was ist überhaupt Digitalisierung?

Die moderne Technik macht's möglich:
Früher haben wir Musik auf Kassette gehört.
Heute hören wir Musik am PC und
Smartphone.
Früher haben wir Video-Kassetten
gekauft oder ausgeliehen.
Heute schauen wir Filme online.
Früher haben wir alles im Laden eingekauft.
Heute kaufen wir viele Dinge im Internet.
Und zwar an jedem Tag und zu jeder Uhrzeit.
Oder wir machen Online-Banking.
Und sogar lernen können wir dank Internet,
einer App oder Online-Kursen.
Internet, Computer und Smartphones
machen vieles in unserem Leben
angenehmer.
Das alles nennt sich Digitalisierung.

Fortsetzung auf Seite 9





In Projekten untersuchen wir die Anwendungsmöglichkeiten digitaler Lernunterstützung (hier: KobeLu)

augmentierten Arbeitsplatzes für Feinmontagen erproben. Unser Ziel ist es, mittels Gamification – der Übertragung spielerischer Elemente in spielfremden Zusammenhängen – Lernen und Arbeiten neu zu verbinden und interessanter zu machen. (Vgl. Teil B2 dieses Berichts)
In den Bildungsbereichen und -angeboten der 1a Zugang Beratungsgesellschaft und der GWW werden bei Schulungen und Qualifizierungen verstärkt Tablet-PCs und Lern-Apps eingesetzt. Eine von der 1a Zugang entwickelte App unterstützt beispielsweise in Qualifizierungen zum Thema Lagerlogistik durch angepasste Inhalte. So können die Teilnehmer selbstständig und effizient lernen und gelernte Inhalte überprüfen bzw. vor Prüfungen auffrischen. (Vgl. Teil B1 dieses Berichts)

Tablets im Einsatz bei Bildungsangeboten

1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH
Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft berät mit ihrem Team von capito Stuttgart zum Thema Barrierefreiheit. Das Campus-Unternehmen unterstützt und qualifiziert Unternehmen und Organisationen, die Wegbereiter einer barrierefreien Gesellschaft sein wollen. Wir gestalten berufliche und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Nachteilen zu einer selbständigen Lebensführung in sozialen Beziehungen, zu einer Entwicklung von Ideen, Wissen und Mut für den eigenen Weg.
Im neuen Geschäftsfeld nueva Baden-Württemberg befragen qualifizierte Kundenbefrager (sog. Evaluatoren) Menschen mit Behinderung nach der von ihnen in Einrichtungen erlebten Dienstleistungsqualität. Das Besondere daran: Die

Fortsetzung des Artikels auf Seite 10

Campus Mensch stellt sich vor

Wer ist 1a Zugang?

Bei 1a Zugang arbeiten Menschen mit
und ohne Behinderung zusammen.
1a Zugang berät und unterstützt
zum Thema Barrierefreiheit.
Außerdem berät und unterstützt 1a Zugang
Menschen mit Behinderung
zum Beispiel dabei, einen Beruf zu finden.
Und ein selbstständiges Leben zu führen.
Das macht 1a Zugang:

- Firmen und Organisationen beraten
- Leichte und einfache Sprache
- Menschen mit Behinderung
  zu Arbeit und Wohnen befragen
- Menschen mit Behinderung bilden
  und beraten
- bei Praktikum und Arbeit unterstützen
- Flyer, Broschüren, CDs und Erklär-Filme

Wer ist Femos?

Femos ist ein Industrie-Unternehmen
und Dienstleistungs-Unternehmen.
Seit fast 30 Jahren bietet Femos Arbeitsplätze
für Menschen mit Behinderung an.
Femos arbeitet in den Bereichen Handel,
Logistik und Produktion.

Wer ist die Stiftung Zenit?

Die Stiftung fördert und verbessert
die Integration von benachteiligten
Menschen.
Dafür macht sie verschiedene Projekte
mit benachteiligten Menschen.
Das ist Integration:
Alle Menschen sollen an der Gesellschaft
teilhaben können.
Egal, ob sie eine Behinderung
oder andere Nachteile haben.

Wer ist die GWW?

Die GWW gibt es seit mehr als 40 Jahren.
Menschen mit Behinderung lernen,
arbeiten und wohnen in der GWW.
Das Ziel der GWW ist:
Menschen mit Behinderung sollen
am Leben in der Gesellschaft teilnehmen
und auch am Arbeitsleben.
Die GWW hat viele Kunden in der Industrie,
zum Beispiel aus dem Automobil-Bereich.
Die Kunden haben viele Vorteile
von der modernen Technik in der GWW.

Befrager sind ebenfalls betroffene Menschen mit Behinderung. Mehr zu nueva lesen Sie in Teil B1 dieses Berichts.

Femos gGmbH
Die Inklusionsfirma Femos gGmbH bietet seit 1989 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in den Landkreisen Böblingen und Calw. Femos verwirklicht inklusive Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt (nach § 132 SGB IX). Dauerhafte Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ist dabei das oberste Ziel.

Stiftung Zenit
Die Stiftung Zenit – Zentrum für Eingliederung, Nachteilsausgleich, Integration und Teilhabe – fördert und verbessert die berufliche und gesellschaftliche Integration von Menschen, die durch Behinderung, soziale oder persönliche Situation vom Arbeits- und Erwerbsleben ausgeschlossen sind, und trägt zur vollen und wirksamen Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft unmittelbar bei.
Ziel der Stiftung Zenit ist, durch geeignete Maßnahmen und Projekte für den betroffenen Personenkreis nachhaltige Strukturen und Möglichkeiten zu schaffen, die diesem eine selbstständige, in soziale Beziehungen eingebundene Lebensführung mit so wenig staatlicher Subventionierung wie möglich bieten. Die Stiftung unterstützt, entwickelt und/oder begleitet die Teilhabe-Projekte im Campus Mensch, wie beispielsweise die bereits erwähnten Projekte KobeLu und InkluMOVE. Darüber hinaus unterstützt sie weitere Themen wie zum Beispiel inklusive Bildungsangebote im Nachgang zum

Eine inklusive Reise an die Wirkungsstätten Martin Luthers

Lutherjahr, wo im Frühjahr 2018 eine Reisegruppe aus Menschen mit und ohne Behinderung sich zu den Wirkungsstätten Luthers begab.

GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH
Die GWW GmbH entwickelt als visionäres Sozialunternehmen seit über 40 Jahren fortschrittliche und passende Lösungen für Menschen mit Behinderung in den Landkreisen Böblingen und Calw. Bildung, Arbeit, Wohnen, Förderung und Betreuung von erwachsenen Menschen und Senioren gehören zu den Hauptgeschäftsfeldern des Unternehmens. Unsere Wirtschaftskunden profitieren durch den Einsatz moderner Technologien und durch unsere Kompetenzen in der Welt der Automobilzulieferer und Dienstleister.
Unser Tun wird durch die Handlungsfelder und Querschnittsthemen Umwelt, Kultursensibilität, Gesundheit, Digitalisierung und Qualität eng begleitet.

Diversity Tag 2018: Vielfalt ist ständiges Thema in der GWW

Campus Mensch
Der Campus Mensch steht für soziale Verantwortung. Unsere verbundenen Unternehmen reduzieren Barrieren, wo dies möglich ist, und stellen Menschen mit Handicap, aber auch andere unserer Zielgruppen ins Zentrum der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bemühungen.

1.2 Gegenstand und Umfang des Berichts

In all unseren Bemühungen ist die nachhaltige Wirkung ein Hauptanliegen. Im vorliegenden Bericht zeigen wir die Wirkung unseres Handelns im Jahr 2018. Dabei orientieren wir uns an den Empfehlungen des Social Reporting Standards SRS (Social Reporting Initiative e.V.).
Auf den folgenden Seiten stellen wir die Schwerpunkte vor: passende Zugänge zu Bildungsangeboten als Vorbereitung auf einen gelingenden Übergang in ein Beschäftigungsverhältnis (1a Zugang, GWW, Stiftung Zenit) sowie individuell gestaltete Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderung und Handicaps auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt (GWW, Femos, Stiftung Zenit). Ergänzt werden diese Angebote durch passende Wohnarrangements und die Begleitung von Senioren mit Behinderung im Alltag (GWW, Stiftung Zenit) – alles immer unter dem durchgängigen Aspekt der passenden und angepassten Angebote sowie der Barrierefreiheit.
Im Anschluss an die Wirkungsberichte der einzelnen Aktivitäten folgt eine Darstellung der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen.

Bei Fragen zu diesem Bericht wenden Sie sich bitte an:

CAMPUS MENSCH

Steffen Müller,
Leiter Unternehmenskommunikation
Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen
Telefon 0 70 34 / 2 70 41-0
steffen.mueller@gww-netz.de

TEIL B1

2. Themenfeld: Teilhabe durch Qualifizierung von Menschen

Teilhabe am Arbeitsleben durch die Entwicklung der beruflichen Kompetenzen sowie der lebenspraktischen Fähigkeiten (Persönlichkeitsentwicklung) zur Vorbereitung auf geeignete Tätigkeiten auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt oder im Arbeitsbereich der Werkstatt ist Ziel der Angebote des Geschäftsfeldes Bildung der GWW.

Die Angebote der GWW und des Bildungsanbieters 1a Zugang sind möglichst barrierefrei und durchlässig und bieten wesentlich behinderten Menschen und Zielgruppen mit anderen wesentlichen Vermittlungshemmnissen Zugang zu beruflicher Bildung. Sie sichern so eine Grundlage für eine nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben und am Arbeitsmarkt.

2.1 Gesellschaftliche Herausforderung

Weiterhin stellen wir fest, dass die Teilhabe für Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen erschwert ist. Sie brauchen passende und angepasste Teile einer Vollausbildung in Form von Qualifizierungen, bei denen Förderleistungen zielgerichtet, modular und flexibel aufeinander aufgebaut werden.

2.2 Bisherige Lösungsansätze (anderer)

Vorhandene Lösungen sind nur bedingt nutzbar und zielführend. Eine individuelle und bedarfsgerechte Umsetzung für Menschen mit Vermittlungshemmnissen ist häufig nicht realisierbar.

2.3 Unser Lösungsansatz

Innerhalb des Campus Mensch eröffnen wir diesen Menschen bedarfsgerechte Qualifizierungswege. Sie sind flexibel im Rahmen der vielfältigen Arbeitsfelder der Campus Mensch Unternehmen gestaltet. Den Kern unseres Konzeptes bildet die individuelle berufliche Qualifizierung mit bedarfsgerechter Begleitung durch einen Jobcoach an konkreten Arbeitsplätzen in unterschiedlichsten Berufsfeldern.
Unsere Qualifizierungsinhalte orientieren sich an anerkannten Ausbildungsberufen. Wir definieren z. B. Qualifizierungsbausteine in Abstimmung mit der Industrie- und Handelskammer (IHK). Neben den bereits etablierten Qualifizierungsbausteinen in den Berufsfeldern Lagerlogistik, Metalltechnik und Hauswirtschaft wurde mit der IHK ein weiterer Qualifizierungsbaustein im Bereich der Bürokommunikation/Büromanagement zugelassen.
Alle zu vermittelnden Inhalte, insbesondere die allgemein zu vermittelnden Themen wie Arbeitssicherheit, Unfallverhütung, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Sozialkompetenz, werden in einem zielgruppengerechten, digitalen und barrierearmen Format aufbereitet. Das Lernen wird beispielsweise durch den Einsatz von Apps auf Tablets (iPads) unterstützt.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 14

Sicherheitsschulung in Berufsbildungsbereich

Bildung für Menschen mit Behinderung oder anderen Nachteilen

Berufliche Bildung ist für die GWW
ein wichtiges Thema.
Deshalb bekommen Menschen mit
Behinderung und anderen Nachteilen
passende Angebote
für berufliche Bildung.
1a Zugang unterstützt die GWW dabei.
Das Ziel ist die Arbeit in einer Firma
oder im Arbeits-Bereich der GWW.

Was sind die Schwierigkeiten?

Viele Menschen mit Behinderung
und anderen Nachteilen
können keine normale Ausbildung
oder Arbeit machen.
Sie können oft nicht so schnell arbeiten
und brauchen mehr Unterstützung.

Wie geht Campus Mensch damit um?

Jeder Mensch lernt anders.
Manche Menschen lernen schneller,
manche Menschen lernen langsamer.
Manche brauchen mehr Unterstützung,
manche brauchen weniger Unterstützung.
Bei Campus Mensch bekommt jeder
die passende Bildung.

Zum Beispiel mit praxisnahen
Qualifizierungen.
Die Inhalte kommen aus
einem anerkannten Ausbildungsberuf.
Zum Beispiel:

- Lager-Logistik
- Metalltechnik
- Hauswirtschaft
- Büro

Die Schulungs-Unterlagen
sind leicht verständlich.
Zusätzlich lernen die Menschen
mit Hilfe von Lern-Apps und iPads.
Der Vorteil ist: Alle können
in ihrer eigenen Geschwindigkeit lernen.
Die Teilnehmer können einzelne Module
einer praxisnahen Qualifizierung besuchen.
Wenn die Teilnehmer an allen Modulen

Fortsetzung auf Seite 15

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft hat den Aufbau eines neuartigen Berufsbildes bzw. einer neuen Ausbildung für Menschen mit Behinderung zum Nutzer- und Kundenbefrager (Evaluator) im Rahmen einer Ausbildung zum Fachpraktiker für Bürokommunikation abgeschlossen. Das Berufsbild wurde im Rahmen eines Projektes mit 14 Menschen mit Behinderung aus vier verschiedenen Werkstätten entwickelt und seitens der zuständigen Stelle (IHK) zugelassen.

2.3.1 Leistungen, um die Herausforderung zu lösen, und Zielgruppen (Output)

Praxisnahe Qualifizierung in den Berufsfeldern Metalltechnik, Hauswirtschaft, Lagerlogistik – optional mit abgeschlossenem Qualifizierungsbaustein (IHK)
Die aus dem Ausbildungsberuf entlehnten Qualifizierungsinhalte werden vorab mit dem betrieblichen Einsatzbereich abgestimmt. So erhöht sich die Chance auf einen erfolgreichen Qualifizierungsverlauf mit anschließender Option auf einen Arbeitsplatz deutlich – egal ob im Werkstattbereich oder in einem Betrieb des Allgemeinen Arbeitsmarktes. Je nach Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie individuellem Kenntnisstand können die Teilnehmenden mit einem seitens der IHK anerkannten Zertifikat das Bildungsangebot abschließen.
Im Jahr 2018 haben wir erstmalig neben dem bestehenden Berufsfeld Lagerlogistik zwei weitere praxisnahe Qualifizierungen (PQs) für das Berufsfeld Metalltechnik und Hauswirtschaft angeboten. In einzelnen Modulen wurde erprobt, wie die Inhalte bestmöglich und bedarfsgerecht vermittelt und bei Bedarf für die kommenden Jahre angepasst werden können.

nueva (Nutzer evaluieren) – Ausbildung zum/zur Nutzer-/KundenbefragerIn
Ein Ziel des von der Stiftung Zenit geförderten Projekts ist, neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Die ausgebildeten Evaluatorinnen und Evaluatoren sollen eine Arbeit als qualifizierte Experten der 1a Zugang Beratungsgesellschaft aufnehmen können. Sie werden die Qualität von Dienstleistungsangeboten für Menschen mit Behinderung in ganz Baden-Württemberg ermitteln.

Verbreitung der Lösung
Die konkreten Angebots- und Projektplanungen werden intensiv mit den örtlichen Arbeitsagenturen, den Jobcentern und den Sozialdezernenten des Landkreises abgestimmt.
Alle Dienstleistungs- und Projektangebote werden auf den Webseiten der Unternehmen sowie der Stiftung Zenit, im Campus Mensch Magazin sowie im Intranet dargestellt. Zudem werden die entwickelten Lösungen in Netzwerken dargestellt und mit Fachleuten und Betroffenen diskutiert.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 16

Erfolgreiche Absolventen der praxisnahen Qualifizierung Lagerlogistik

teilgenommen haben, bekommen sie
eine Teilnahme-Bescheinigung.
Sie können auch eine Abschluss-Prüfung
machen.
Dafür bekommen sie eine Bescheinigung
von der IHK (Industrie- und Handelskammer).

Die wertvolle Arbeit von den Job-Coaches

Die Job-Coaches begleiten beim Praktikum.
Im Praktikum können sich die Teilnehmer
auf den Arbeitsmarkt vorbereiten.
Im Praktikum lernen die Teilnehmer
wichtige Dinge für die Arbeit in einer Firma.
Die Job-Coaches helfen beim Übergang
von einem Praktikum in den Betrieb.
Außerdem beraten Job-Coaches die Betriebe
im Umgang mit Menschen mit Behinderung.
Im Jahr 2018 konnten die Job-Coaches
15 Personen auf einen festen Arbeitsplatz
in Firmen vermitteln.

nueva: Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung

1a Zugang qualifiziert Menschen mit
Behinderung zu Befragern.
Ein anderes Wort für Befrager ist Evaluator.
Ein Evaluator misst und
bewertet etwas.
Zum Beispiel, wie gut oder schlecht
eine Dienstleistung ist.
Die Evaluatoren befragen
Menschen mit Behinderung
zu unterschiedlichen Angeboten:

- Arbeits-Angebote
- Wohn-Angebote
- Beschäftigungs-Angebote

Die Evaluatoren wollen wissen:
Wie zufrieden sind die
Menschen mit Behinderung
mit den Angeboten?
Nach der Befragung speichern
die Evaluatoren die Ergebnisse
in einer Datenbank.
Dann werten sie die Ergebnisse aus.

Die Evaluatoren werden ab dem Jahr 2019
bei nueva arbeiten.
nueva ist eine Abteilung von 1a Zugang.
Die Stiftung Zenit fördert das Projekt.

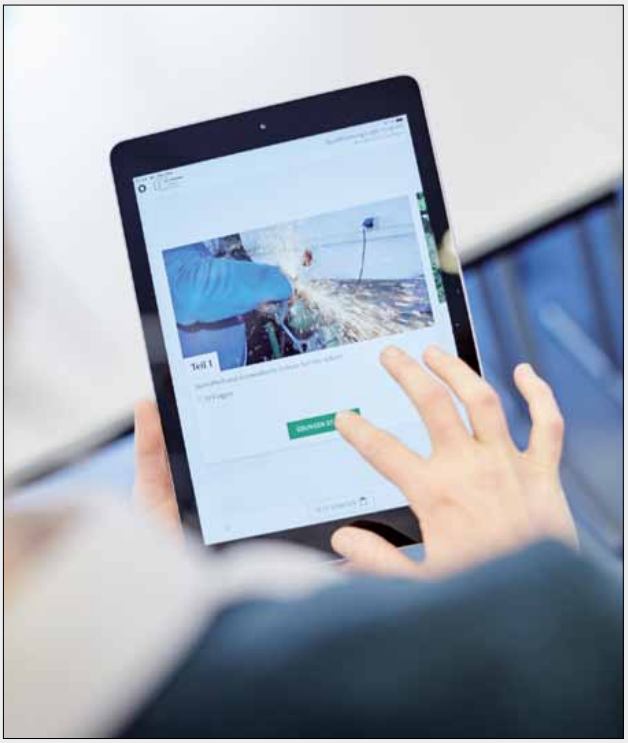
Fortsetzung auf Seite 17

Aus Projekterfahrungen der Stiftung Zenit geben wir Impulse für die Entwicklung von Hilfestrukturen, die den betroffenen Personen besser gerecht werden.

Beschreibung der Zielgruppe
Unsere Bildungsangebote richten sich in erster Linie an Menschen mit Behinderung aus den Berufsbildungsbereichen und Arbeitsbereichen der Werkstatt für Menschen mit Behinderung sowie aus Förder- und Betreuungsbereichen. Darüber hinaus sind Menschen mit Behinderung oder Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und Vermittlungshemmnissen angesprochen, die sich beruflich neu orientieren wollen und/oder einen neuen Einstieg in den Arbeitsmarkt suchen. Auch Menschen mit Fluchterfahrung/Migrationshintergrund, die Barrieren beim Einstieg in den Arbeitsmarkt vorfinden, zählen zur Zielgruppe. Ziel der Bildungsmaßnahmen für diesen Personenkreis ist es, den Teilnehmenden durch berufliche Qualifizierung und individuelle Begleitung auf einem geeigneten Arbeitsplatz zu integrieren.

2.3.2 Erwartete Wirkungen auf direkte und indirekte Zielgruppen (Outcome und Impact)

Adäquate Reflektion über das persönliche Leistungsvermögen und das gemeinsame Herausarbeiten eigener Ziele ermöglichen eine passende Entwicklung.
Durch die Teilnahme an unseren Bildungsmaßnahmen erhalten die Teilnehmenden eine klare Vorstellung, welches Tätigkeitsfeld für sie in Frage kommt. Durch weitgehend barrierefreies Schulungs- und Lernmaterial schaffen wir Zugänge zu den nötigen Informationen und Schulungsinhalten. Wir setzen iPads als Lern-Medium ein, nutzen verschiedene Lern-Apps sowie die eigene 1a Zugang Lern-App für das Berufsbild Lagerlogistik. Durch digitale Assistenz erfährt die Zielgruppe einen direkten Nutzen. Die capito App für Leicht Lesen ermöglicht den digitalen Zugang zu Informationen auf verschiedenen Sprachniveaus (A1, A2, B1). Dadurch können auch Personen mit geringen Deutschkenntnissen teilnehmen. Der Einsatz von anerkannten Qualifizierungsbausteinen in den verschiedenen Berufsfeldern erhöht zudem die Chancen auf ein anschließendes Beschäftigungsverhältnis.



Lernunterstützung durch die 1a Zugang App

Veränderung im Lebensumfeld der Zielgruppe
Durch die Teilnahme an unseren Angeboten verstärkten sich das Selbstbewusstsein und die sozialen Kontakte der betroffenen Personen. Dadurch steigert sich deren Zugehörigkeit zu der Gesellschaft.

Veränderung in der Gesellschaft
Für die Gesellschaft bringen Menschen, die grundsätzlich selbstständig und nachhaltig ihre Entwicklung planen und umsetzen können, gleich mehrere Vorteile. Es ist zu erwarten, dass die Abhängigkeit des Einzelnen von gesellschaftlichen Unterstützungsleistungen sinkt.

Welchen Nutzen haben Auftraggeber durch eine nueva Qualitäts-Befragung?
Bei den Teilnehmenden der Qualifizierung zum/zur Nutzerbefrager/in werden nach erfolgreichem Abschluss Platzierungen auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt erwartet. Sie lassen sich zu nueva Experten bei 1a Zugang ausbilden und können ihre eigenen Stärken in ihrem Beruf einbringen. Sie helfen dabei, mehr Beteiligung für Nutzer von Dienstleistungen zu ermöglichen.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 18

Was sind die Vorteile von Bildung?

Die Menschen erleben sich als erfolgreich.

Dadurch steigert sich das Selbstbewusstsein

und sie sind glücklicher.

Die Menschen werden für ihre Arbeit bezahlt

und der Staat muss weniger unterstützen.

Wie verbessern wir unsere Qualität?

Wir lassen unsere Projekte und Angebote

regelmäßig überprüfen.

Die Rückmeldungen von Teilnehmern

sind uns wichtig.

Die Überprüfungen und Rückmeldungen

helfen, unsere Qualität zu verbessern.

Beispiele, wie es in der Zukunft weiter geht

Digitalisierung:

Im Bereich Bildung arbeiten wir

teilweise mit digitaler Technik.

Zum Beispiel lernen unsere Teilnehmer

mit iPads und Lern-Apps.

Neue Berufsfelder:

Außerdem kommen neuen Berufsfelder dazu:

1. Elektro-Montage
2. Einzelhandel und Verkauf
3. Garten- und Landschaftsbau
4. Tierpflege

Auf dem Arbeitsmarkt gibt es für

diese 4 Bereiche

Beschäftigungs-Möglichkeiten

für die Menschen mit einer Behinderung.

Job-Carving:

Das deutsche Wort für Job Carving ist

„Schnitzen von Arbeitsplätzen“.

Wie man ein Stück Holz schnitzen

und verändern kann,

kann man auch einen Arbeitsplatz verändern.

Das geht so:

Eine Firma sammelt leichte Tätigkeiten

und macht daraus einen neuen Arbeitsplatz.

An diesem Arbeitsplatz arbeitet dann

zum Beispiel ein Mensch mit Behinderung.

Die Organisationen oder Trägereinrichtungen erhalten eine offene Rückmeldung zu ihren Dienstleistungen und den Erwartungen und Bedürfnissen ihrer Kunden.
Zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes BTHG werden Modelle gebraucht, die Schritte zur Messung von Wirksamkeit aufzeigen und Verschiedenheit zulassen. Rechnerische Modelle, die Lösungen begrenzen und den Teilhabebedarf auf Zahlenwerte reduzieren, anstatt über Inhalte zu konkretisieren, sind hier nicht zielführend. Mit nueva wird Wirkung, wie gesetzlich gefordert, gemessen.
Möchte man wissen, welche Dienstleistungsqualität bei den Menschen mit Behinderung tatsächlich ankommt, muss man sie schon selbst fragen. Hier setzt nueva direkt bei der Zielgruppe an.
Die nueva Befrager haben einen Riesenvorteil gegenüber allen anderen Profis. Sie kommen aus der Peer-Group. Zu ihnen haben die Bewohner oder Werkstattbeschäftigten eine geringe soziale Distanz. Denn hier kommt jemand, der so ist wie sie, von dem sie sicher nicht abhängig sind und der zum Beispiel im gleichen Tempo arbeitet wie sie.
Die Ergebnisse der nueva Befragung lassen sich auf vielfältige Weise auswerten und den Informationsbedürfnissen verschiedener Gruppen entsprechend aufbereiten. nueva sagt nicht, was gut

nueva Befragungssituation

ist oder schlecht, sondern stellt die Qualität des Dienstleistungsangebotes in Form eines Qualitätsprofils dar. Jeder Betrachter kann aufgrund der eigenen Perspektive entscheiden, ob das Profil dieses Angebots den eigenen Bedürfnissen und Wünschen entspricht oder nicht. Zusätzlich erhält er interessante Vergleichsdaten zu folgenden Fragen: Was unterscheidet mein Angebot von anderen vergleichbaren Angeboten? Wie will ich meine Angebote am Markt positionieren?
Nicht zuletzt hat nueva auch großen Wert für die Behörden und Länder selbst.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Praxisnahe Qualifizierungen Metall und Hauswirtschaft
Die Qualifizierungsinhalte werden in drei Modulen mit jeweils vier Bildungseinheiten vermittelt und sind einem Qualifizierungsbaustein zugeordnet. Die Bildungseinheiten sind an Schulungsinhalten aus den Ausbildungsrahmenplänen der Hauswirtschaft/Koch sowie der Metalltechnik orientiert und umfassen 4 bis 30 Zeitstunden.
Die Gesamtstundenzahl für den kompletten Qualifizierungsbaustein beträgt jeweils zwischen 140 und 420 Stunden.

Die Theorie- und Praxiseinheiten werden von fachlich wie auch pädagogisch qualifiziertem Fachpersonal durchgeführt. Durch anteilige Schulungen der Teilnehmenden am Arbeitsplatz wird eine enge Verzahnung der erlernten Inhalte zum Arbeitsplatz erreicht.
Im Rahmen der praxisnahen Qualifizierungen verknüpfen wir Lerninhalte und die Lernfelder Sozialkompetenz, kognitives Training, Arbeitssicherheit und Unfallverhütung mit den Fachthemen.
Die Fachinhalte des seitens der IHK zugelassenen Qualifizierungsbausteins sind aus der anerkannten Vollausbildung entlehnt.

nueva – Ausbildung/Qualifizierung zum/zur Nutzerbefrager/in
Das Ausbildungsteam besteht aus drei Personalkräften. Davon sind zwei Fachkräfte im Schwerpunkt mit der fachlichen Ausbildung und eine Fachkraft mit dem Themenfeld Jobcoaching zur Heranführung der Teilnehmenden mit Behinderung an den Arbeitsmarkt betraut.
1a Zugang setzt die nueva-Methode im Rahmen einer Social Franchise-Partnerschaft als Franchise-Partner der Franchise-Geberin CFS Consulting, Franchise & Sales GmbH (Graz, Österreich) um (weitere Kooperationspartner und Projektunterstützer s. u. 5.2).

3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Bildung allgemein
An der Bildungsmaßnahme Berufsbildungsbereich BBB nahmen im Berichtszeitraum in der GWW 124 Personen teil.
Insgesamt 326 Praktika innerhalb der GWW, den Unternehmen des Campus Mensch und in Betrieben des Allgemeinen Arbeitsmarktes bereiteten Menschen mit Behinderung auf ein für sie passendes Tätigkeitsfeld vor.

Bei den angebotenen Fort- und Weiterbildungen hatten wir 2018 einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Schulungstage Interner Kunden, wie wir in der GWW die begleiteten Menschen mit Behinderung nennen, ist auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Die Bildungstage für Personalkräfte sind von 1633 auf 1368 gesunken. Gestiegen ist die Zahl der unternehmensdefinierten Pflichtangebote für Personal wie GWW-Fachtage oder spezifische Angebote für Führungskräfte.

TEILNEHMERZAHLENENTWICKLUNG BERUFLICHE BILDUNG (BBB) (Stand 31. 12. 2018)

2014	2015	2016	2017	2018
123	124	132	125	124

FORT- UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE (Stand 31. 12. 2018)

Thema	Fortbildungstage Personal	Fortbildungstage interne Kunden	Summe
vom Unternehmen definierte Pflichtangebote	494	116	610
gesetzlich vorgeschriebene Pflichtangebote	121	28	149
fachspezifische Bildungsangebote	526	293	819
externe Bildungsangebote, Fachtagungen, Messen	227	8	235
Persönliche Bildung für Menschen mit Behinderung	nicht vorgesehen	695	695
Summe	**1368**	**1140**	**2508**

Herstellen eines Bienenhotels während den Nachhaltigkeitstagen 2018 in Kooperation mit Schoenenberger

Praxisnahe Qualifizierungen
Insgesamt 19 Teilnehmer nahmen an den angebotenen Praxisnahen Qualifizierungen PQs teil. Fünf Teilnehmende konnten den kompletten Qualifizierungsbaustein Lagerlogistik (IHK) erfolgreich abschließen und eine Tätigkeit in diesem Berufsfeld aufnehmen. In den Berufsfeldern Metall und Hauswirtschaft können die Teilnehmenden erstmals im Jahr 2019 mit IHK-Zertifikat abschließen.

Praxisnahe Qualifizierungen

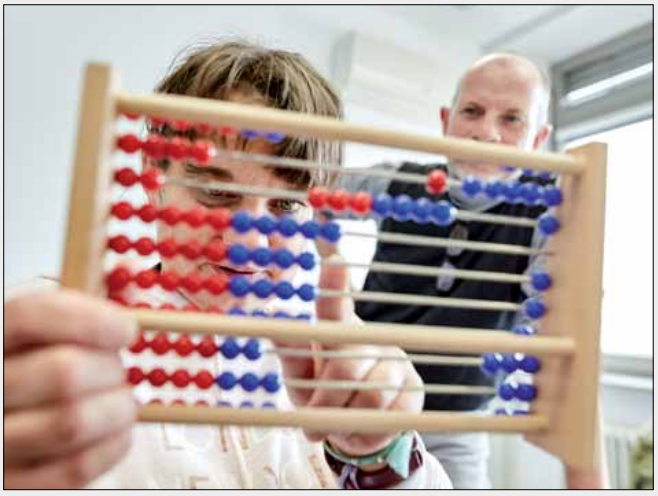
Praxisnahe Qualifizierung	*Teilnehmer*
Metall	5
Hauswirtschaft	6
Lagerlogistik	8

Die zweijährige Voll-Qualifizierung zum Fachlagerist wurde 2018 von drei Teilnehmern abgeschlossen. Den 2018 neu gestarteten Kurs besuchen ebenfalls drei Teilnehmer. An der Qualifizierung zur Alltagsbetreuerin nimmt eine Person teil.

nueva – Ausbildung/Qualifizierung zum/zur Nutzerbefrager/in
Seit April 2017 nehmen 14 Menschen mit einer Behinderung aus vier verschiedenen Einrichtungen der Eingliederungshilfe in Baden-Württemberg am von der Stiftung Zenit geförderten Qualifizierungs-/Ausbildungsprojekt teil.

3.3 Erreichte Wirkung (Outcome/Impact)

Berufliche Bildung
53 stolze Teilnehmende schlossen 2017 die zweijährige Maßnahme Berufsbildungsbereich mit einem standardisierten Zertifikat ab. Die Absolventen erhielten ihre Abschlusszertifikate als Nachweis der erworbenen Kompetenzen.
„Mit dem Abschluss stehen den Teilnehmern nun weitere Schritte in die Zukunft offen“, sagte Ralph Kammerer, Leiter der Abteilung soziale Hilfen im Landkreis Calw, bei der Zertifikatsübergabe.
„Dieser Abschluss ist Voraussetzung dafür, eine passende Tätigkeit auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt oder auch in der GWW zu finden.“
Als Basis der Qualifizierungen im Berufsbildungsbereich dienen Bildungsrahmenpläne, die sich in den Inhalten an bundesweit anerkannten Ausbildungsberufen orientieren. Dazu gehören unter anderen Qualifizierungen in den Bereichen Lagerlogistik, Büromanagement, Einzelhandel, Holztechnik, Metall, Garten und Landschaftsbau.



Bedarfsgerechte Bildungsangebote und Übungen

Im Jahr 2018 konnte sich beispielsweise ein Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs im Berufsfeld Lagerlogistik qualifizieren und die Qualifizierungsmaßnahme erfolgreich mit IHK-Zertifikat abschließen. Heute hat er ein Beschäftigungsverhältnis in einem renommierten Logistik-Unternehmen der Region.

Qualifizierung und Vorbereitung auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt durch Jobcoaching

Insgesamt wurden in 2018 von den Jobcoaches 89 Personen in den unterschiedlichsten Bereichen auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet, wie beispielsweise in der Metallbearbeitung, Hauswirtschaft, Hotellerie, Seniorenbegleitung, Holzbearbeitung, Verkauf, Lagerlogistik, Büromanagement, Autolackiererei, Pferdepflege, Garten- und Landschaftspflege u.v.m.
Durch die zielgerichtete und bedarfsgerechte Begleitung am Arbeitsplatz konnten wir 2018 fünfzehn Personen aus den Unternehmen des Campus Mensch in ein festes Anstellungsverhältnis auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt begleiten. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Integrationsfachdiensten (IFD), der Agentur für Arbeit, der Rentenversicherung, den Landkreisen und Schulen konnten die Jobcoaches auf diesem Weg eine große Wirkung hinsichtlich der Integration und Inklusion ihrer Coaching-Kunden erzielen. Durch intensives Qualifizieren und Trainieren am Arbeitsplatz entstand eine Bindung und Identifizierung zum Betrieb und zu den Kollegen vor Ort. Auch die Betriebe profitierten vom Jobcoach: „Es ist eine Bereicherung für ein soziales Miteinander und schafft Zufriedenheit bei den Personen und auch bei den Vorgesetzten und Mitarbeitern. Es wird mehr aufeinander geachtet“, teilte ein Kleinunternehmer mit.
Ein wichtiger Bestandteil der persönlichen und fachlichen Entwicklung der Personen sind die wöchentlich stattfindenden Projekttage. Hier werden Schlüsselkompetenzen wie Team- und Kommunikationsfähigkeit, Konflikt- und Kritikfähigkeit, Durchhaltevermögen und Motivation trainiert. Die ergänzenden Berufsfelderkundungen sind beliebt. So bekommen alle einen praxisnahen Einblick, wie und was in einem Betrieb gearbeitet wird. 2018 haben 69 Personen an Projekttagen teilgenommen.

Fallbeispiel:
Seit 2014 war Herr C. in einem Recyclingbetrieb auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt platziert. Herr C. hat gegenüber dem Jobcoach bestätigt, dass es ihm dort sehr gut gefällt und er sich akzeptiert und angenommen fühlt. Darüber hinaus wurde er gefördert und konnte viel dazulernen. In das bestehende Team im Betrieb ist er vollständig integriert. „Meine Kollegen lassen mich ab und zu innerhalb des Hofes mit dem Stapler

fahren. Den Staplerschein habe ich in der GWW gemacht. Ich habe hier meinen eigenen Bereich und mache meine Arbeit gut. Ich bin hier ein Kollege und kein Mensch mit Behinderung“, erzählte Herr C. stolz lächelnd. Das Unternehmen übernahm Herrn C. 2018 in ein festes Anstellungsverhältnis. Nun möchte Herr C. sich eine eigene kleine Wohnung suchen. Sein nächster Schritt in ein selbstbestimmtes Leben.

Qualifizierungsbausteine Metall und Hauswirtschaft

Fallbeispiel PQ Metall

Herr K., Teilnehmer der Praxisnahen Qualifizierung Metall, berichtet, wie er durch Tätigkeiten wie Sägen, Anreißen, Feilen, Bohren, Senken und Gewindeschneiden ein Übungswerkstück herstellen kann. Er qualifizierte sich außerdem in Messen und Prüfen. Die Tätigkeiten gefallen ihm so gut, dass er im nächsten Jahr unbedingt alle Module der praxisnahen Qualifizierung besuchen und ein IHK-Zertifikat erhalten möchte.

Fallbeispiel PQ Lagerlogistik

Herrn A. hat die Teilnahme an der Praxisnahen Qualifizierung Lagerlogistik wieder mehr Selbstwertgefühl gegeben. Durch die vermittelten Inhalte in der PQ traut er sich selbst mehr zu und kennt nun auch seine Stärken. Dadurch hat sich auch sein psychischer Zustand stabilisiert. Er

Qualifizierungsbaustein Metall: Einsatz von Messwerkzeugen

überlegt sich nun, die zweijährige Qualifizierung zum Fachlageristen zu beginnen.

Fallbeispiel Fachlagerist (IHK-Zertifizierung):

Herr M. hatte anfangs Schwierigkeiten, sich in der GWW einzufinden. Während der Zeit der Qualifizierung zum Fachlageristen konnte er sich durch Angebote wie Sozialkompetenztraining,

Arbeiten am Werkstück beim Qualifizierungsbaustein Metall

Deutsch und Mathematik persönlich weiterentwickeln und weiterbilden. Dankbar ist er insbesondere für die gute Prüfungsvorbereitung im LGI Logistik Lernzentrum, die Begleitung eines Jobcoach, die Unterstützung durch GWW-Fachkräfte im Lager und die weiterer Personen. Im Rahmen eines externen Praktikums konnte er sich in einem fremden Unternehmen erproben. Besonders gefiel ihm dabei, dass er ganz neue Tätigkeiten kennenlernen durfte. Sein berufliches und privates Umfeld nimmt ihn als zielstrebigeren und verantwortungsbewussteren jungen Herren wahr, der nun in seinem Ziel weiter bestärkt wird, sich auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt als Fachlagerist zu orientieren.

nueva
Aussagen zu nueva von QualifizierungsteilnehmerInnen:

„Durch nueva ist mein Selbstbewusstsein gestiegen. Ich hoffe, dass ich am 1. April bei nueva übernommen werde ... Meine Sorgen sind, dass ich es allgemein nicht schaffe, auf den Ersten Arbeitsmarkt zu kommen, und dass meine Behinderung schlimmer wird. Aber ich versuche, immer alles positiv zu sehen, und lebe nach dem Motto: ‚Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere.'"

„Meine Erwartungen waren, dass ich schnell auf den Ersten Arbeitsmarkt komme, um nicht mehr in die WfbM zu müssen, und dass ich viele neue Dinge lerne. Persönlich habe ich mich sehr weiterentwickelt: Ich kann jetzt zum Beispiel vor einer großen Gruppe reden, und ich bin kommunikativer geworden. Ich weiß jetzt auch, wie ich besser mit Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen umgehen kann, was mir nicht nur beruflich, sondern auch privat weitergeholfen hat."

„Ich war schon immer sehr kontaktfreudig und pflege auch meine Freundschaften, was mir sehr wichtig ist ... [Während der Qualifizierung bin ich] um einiges ruhiger geworden. Und ich bin nicht mehr so ein Wirbelwind. Bin auch nochmal um einiges reifer in meiner Entwicklung geworden und kann jetzt auch mehr Verantwortung übernehmen."

nueva Kundenbefragung

Rückmeldung von Qualitätspartnern:
„Wenn von Qualität gesprochen wird, muss der Blick auch auf Wirkungen gerichtet sein (Was wird bewirkt? Was kommt an?). Die Perspektiven der Nutzer selbst müssen im Blick sein. nueva Baden-Württemberg macht genau dies und ist kundenorientiert in der Zusammenarbeit. Und nueva Baden-Württemberg bietet Menschen mit Lernschwierigkeiten die Chance auf ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis."
„Als Qualitätspartner bei nueva Baden Württemberg ist die OWB gem. GmbH in der Lage, Teilhabe sowie Beteiligung für Menschen mit Behinderungen besser umzusetzen. Wir profitieren von einem breiten Know-How und können Erkenntnisse aus dem Netzwerk in unsere Arbeit miteinbeziehen."

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Unsere Projekte und Angebote werden regelmäßig intern und extern überprüft und bei Bedarf angepasst. Damit stellen wir sicher, auch über einen längeren Projektverlauf unser Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.
Die Bildungsbereiche und Bildungsdienstleistungen sind nach AZAV zertifiziert (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung – Arbeitsförderung). Rückmeldungen der Teilnehmenden werden ebenfalls regelmäßig erhoben und dienen uns als Gradmesser der Durchführungs- und Ergebnisqualität.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Wie auf viele andere Bereiche auch, wirkt sich die Digitalisierung auch auf den Bereich der Bildung aus. Lehr- und Lernprozesse werden zunehmend digitalisiert angeboten. Kleine Tablet-Computer nehmen Einzug in den Bildungsalltag, und Lern-Apps lösen komplizierte IT-Programmanwendungen zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen ab. Wir gehen diesen spannenden Weg in eine teilweise digitalisierte Lernumgebung gemeinsam mit unseren Zielgruppen.

Im Jahr 2019 befassen wir uns bei Campus Mensch zusätzlich zu den genannten Berufsfeldern mit: Elektromontage, Einzelhandel & Verkauf, Garten- und Landschaftsbau sowie Tierpflege. In allen vier Feldern gibt es Bedarfe im Arbeitsmarkt und damit eine Beschäftigungsrelevanz für unsere Zielgruppen.
Erstmalig bieten wir 2019 die kompletten Qualifizierungsbausteine Metall (IHK) und Hauswirtschaft (IHK) an.

Auf dem Arbeitsmarkt ergeben sich neue Möglichkeiten durch sogenanntes Job Carving („Schnitzen von Arbeitsplätzen“). Das ist die gezielte innerbetriebliche Suche nach zumeist einfachen Einzeltätigkeiten und deren Zusammenstellung zu einem neuen, für einen behinderten Menschen geeigneten Stellenprofil. Hierzu werden wir 2019 Betriebe verstärkt beraten.

Im BBB entsteht ein Wasserrad

In Zusammenarbeit mit den Jobcentern im Landkreis Calw/Nagold startet 2019 die Maßnahme IMPULS+, in der die Jobcoaches im Campus Mensch Personen aus anderen Kulturkreisen qualifizieren und praxisnah begleiten. Die Personen können in dieser Maßnahme im Campus Mensch und in weiteren Betrieben ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben.

nueva
Im März 2019 wird unser Projekt enden, und unsere Planung sieht vor, dass sechs bis acht Teilnehmende in ein Beschäftigungsverhältnis als nueva-Evaluator bei 1a Zugang übernommen werden. Zudem wird auch allen anderen der 14 Teilnehmenden ein individuelles Jobcoaching zur Unterstützung beim Übergang auf einen Arbeitsplatz angeboten.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Mit Blick auf den Bedarf unserer direkten Zielgruppen, aber auch auf die Bedarfe der Kostenträger und des Arbeitsmarktes gestalten wir unsere Projekte und Maßnahmen wirtschaftlich und ressourcenschonend.
Dabei versuchen wir, vorhandene Systeme optimal zu nutzen. Dazu gehören die Kooperationen innerhalb Campus Mensch mit seinen vielfältigen Tätigkeitsbereichen. Als besondere Chance sehen wir aber auch unsere intensiven Kontakte zu vielen Wirtschaftsbetrieben unterschiedlichster Branchen.

nueva – die Methode
nueva lässt sich überall dort einsetzen, wo man mehr über die Meinung der Kundinnen/Kunden (Nutzerinnen und Nutzer) zur Qualität einer Dienstleistung erfahren möchte. Organisationen erhalten Auskunft darüber, wie ihre Nutzerinnen und Nutzer die angebotene Qualität von z. B. Arbeits-, Wohn- oder Betreuungsangeboten tatsächlich nutzen und wahrnehmen. So erhalten wir ein authentisches Feedback, auf dessen Basis Qualitätsentwicklung weiterverfolgt werden kann.

Stolze Absolventen des Berufsbildungsbereichs und anderer Qualifizierungen

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur

In der Umsetzung der Projekte und Maßnahmen sind neben der Stiftung Zenit die GWW, die Femos und die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH beteiligt. Bei 1a Zugang zählt Qualifizierung zum Kerngeschäft. Bei der GWW gehören Bildungsangebote seit Jahrzehnten zu einem der Schwerpunkte der Geschäftsfelder.

5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Zusätzliche Kooperationspartner halfen, das oben genannte Ziel zu erreichen:
Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg
IHK Region Stuttgart

Kooperationen nueva:
Projektkooperationspartner:
- GWW Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Waldenbucher Str. 34–36 in 71065 Sindelfingen
- HWK Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH, Am Storrenacker 9–11 in 76217 Karlsruhe
- OWB Oberschwäbische Werkstätten gGmbH, Jahnstr. 98 in 88214 Ravensburg

Projektunterstützer & Mitglieder des Projektbeirates:
- LAG-WR, Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte in Baden-Württemberg e.V., Neckarstr. 155a in 70190 Stuttgart
- Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart, Jägerstr. 30 in 70174 Stuttgart
- DER PARITÄTISCHE Baden-Württemberg e.V., Hauptstr. 28 in 70563 Stuttgart-Vaihingen
- Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Neckarstr. 155a in 70190 Stuttgart
- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, Referat 32 – Menschen mit Behinderungen, Schellingstr. 15 in 70174 Stuttgart
- Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Dezernat Integration, Lindenspürstr. 39 in 70176 Stuttgart
- Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg, Hölderlinstr. 36 in 70174 Stuttgart
- Diakonisches Werk Württemberg
- Caritas Verband

Franchise-Geberin:
CFS Consulting, Franchise & Sales GmbH, Heinrichstr. 145, 8010 Graz, Österreich

TEIL B2

2. Themenfeld: Teilhabe am Arbeitsleben / Karriere

2.1 Gesellschaftliche Herausforderung

Menschen mit Behinderung treffen bei der Arbeitssuche auf mehr Hindernisse als Menschen ohne Behinderung. Seien es Barrieren durch Vorurteile in der Gesellschaft oder auch die fehlenden oder unpassenden Zugänge zu Betrieben des Allgemeinen Arbeitsmarkts. Die Teilhabe am Arbeitsleben hat für Menschen mit Behinderung einen hohen Stellenwert, denn sie bildet die wesentliche Voraussetzung für Selbstbestimmung und Gleichberechtigung in der Gesellschaft.

2.2 Bisherige Lösungsansätze (anderer)

Für viele der betroffenen Menschen mit Behinderung resultiert aus der schwierigen Situation der Integration in den Allgemeinen Arbeitsmarkt letztendlich ein Leben in der Arbeitslosigkeit. Andere finden Beschäftigung bei speziellen Maßnahmeträgern oder in Werkstätten für behinderte Menschen. Dies betrifft insbesondere Menschen mit hohem Hilfebedarf, die keinen passenden Zugang zu Arbeitsangeboten haben.

2.3 Unser Lösungsansatz

Menschen mit Behinderung sollen die gleichen Möglichkeiten wie alle Menschen haben, ihren Lebensunterhalt durch frei gewählte Arbeit in einem offenen und integrativen Arbeitsmarkt zu verdienen. Möglichst alle sollen einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Platz im normalen Arbeitsleben erhalten. Dazu werden die Produktionsprozesse so gestaltet, dass Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten gleichwertig daran teilhaben können.
Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützten Bildungsprojekt „inclu MOVE“ entwickelt die Femos zusammen mit weiteren Partnern einen augmentierten Arbeitsplatz (digital unterstützte Erweiterung der Wahrnehmung u. a. durch visuelle, auditive Hilfen) im Bereich der Feinmontage für die Anforderungen von Menschen mit Behinderung und erarbeitet angepasste Qualifizierungsbausteine.
Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Sie gibt Struktur, trägt zur persönlichen Entwicklung bei und gibt das Gefühl, mit der Leistung einen Teil zur Gesellschaft beigetragen zu haben. Auch wenn Menschen mit Behinderung und erhöhtem Hilfebedarf vielleicht nicht in der Werkstatt arbeiten können, ermöglichen wir im Förder- und Betreuungsbereich trotzdem einen Rahmen zu sinnstiftenden Tätigkeiten und Heranführen an einfache Arbeiten. Dafür bieten wir in der GWW ein buntes Portfolio an sinnstiftenden Angeboten und Dienstleistungen.

Verpackungsarbeiten im Werk Calw

2.3.1 Leistungen und Zielgruppen (Output)

Femos
Die Femos bietet dauerhafte Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt, die nach den individuellen Bedarfen eingerichtet sind und mit den Mitarbeitenden laufend optimiert werden. Qualifizierungen im Tätigkeitsfeld orientieren sich an den persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Beschäftigten. Dadurch erhalten wir passgenaue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

GWW
Die GWW bietet Arbeitsplätze an, in denen Menschen mit Behinderung innerhalb ihrer persönlichen Fähigkeiten in Produktions- und Wertschöpfungsprozessen den Arbeitsalltag gestalten. Durch die sehr unterschiedlichen Befähigungen und Beschäftigungswünsche der einzelnen Personen sind die Fertigungs- und Wertschöpfungstiefen je Aufgaben- und Kompetenzfeld sehr unterschiedlich ausgeprägt.

1a Zugang
In unserem inklusiven Beratungsunternehmen arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen. Im Geschäftsfeld capito Stuttgart setzen die beschäftigten Menschen mit Behinderung ihre Erfahrungen als Betroffene in Expertise an ihrem Arbeitsplatz als Peer-Experten ein. Sie prüfen z. B., ob ein Text verständlich ist, und verfassen vorliegende Informationen auf Wunsch barrierefrei. So gestalten wir barrierefreie Print- und Medienprodukte (z. B. Erklär-Filme) zu den Themen unserer Kunden und prüfen Websites und Gebäude auf Barrierefreiheit, Nutzbarkeit und Zugänglichkeit.
Unser Beratungsteam arbeitet nach dem TÜV-zertifizierten capito Qualitätsstandard.
Zudem hat 1a Zugang im Jahr 2018 mit der Qualifizierung und Ausbildung zum Nutzerbefrager (Evaluator) nach der nueva Methode einen neuartigen Zugang für Menschen mit Behinderung zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg geschaffen. Verbunden mit dieser Qualifizierung kann auch eine Ausbildung zum Fachpraktiker für Bürokommunikation (IHK) abgeschlossen werden. (vgl. Teil B1).

capito Stuttgart – ein Geschäftsfeld der 1a Zugang

Angebotene Dienstleistungen
Wir sehen es als unsere Aufgabe an, möglichst passende und attraktive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anzubieten, sei es in den Firmen Femos und 1a Zugang auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder im geschützten Rahmen der GWW. Neben den Interessen des betroffenen Personenkreises an bestimmten Tätigkeitsfeldern spielt bei der Auswahl der Arbeitsangebote sowohl eine attraktive Angebotslage wie eine ausreichende Wirtschaftlichkeit eine Rolle. Dazu müssen die Arbeitsangebote auch immer den Fähigkeiten der Beschäftigten entsprechen.

Beschreibung der Zielgruppe
Unsere Zielgruppe umfasst Menschen mit großen Vermittlungshemmnissen, wie zum Beispiel Menschen mit schwerer Behinderung und Menschen mit seelischen Erkrankungen. Wie oben erläutert, haben sie es besonders schwer, einen Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt zu bekommen.

2.3.2 Erwartete intendierte Wirkungen auf direkte und indirekte Zielgruppen (Outcome + Impact)

Ein geregeltes und gesichertes Einkommen und gute Arbeitsbedingungen sind wichtige Voraussetzungen für ein gesundes Leben. Unsere Mitarbeiter/innen können in einem sicheren Umfeld berufliche Perspektiven und Entwicklungen vorwärtsbringen. Darüber hinaus stärkt das selbst erwirtschaftete Einkommen die eigene gesellschaftliche Teilhabe.
Behinderung und gute Arbeit schließen sich nicht aus. Wenn im Arbeitskontext Raum für die indi-

viduellen Stärken und Bedürfnisse der Menschen gegeben wird, können viele Einschränkungen kompensiert werden.
Trotz aller Bemühungen haben aber nicht alle Personen aktuell die gleichen Wahloptionen auf eine Stelle außerhalb des Campus, wie sie anderen Arbeitswilligen zur Verfügung stehen.

Veränderungen im Lebensumfeld der Zielgruppe
Die bei uns beschäftigten Menschen mit Behinderung erfahren Anerkennung für ihr berufliches Wirken in einem normalen Arbeitsumfeld.
Die Beschäftigung innerhalb der Werkstatt dient der Gestaltung des Zugangs von Menschen mit besonderen Bedarfen in die Arbeitswelt. Insofern ist die Werkstatt, da sie diese besonderen Bedarfe bedient, eine „Ausgleichsstruktur" innerhalb der Mechanismen der Arbeitswelt. Aber auch sie funktioniert nach den Mechanismen des Marktes.

Veränderung in der Gesellschaft
Menschen mit Behinderung, die als Experten auftreten, überzeugen durch ihre Kompetenz. So sind zum Beispiel Selbstvertretungsgremien der Menschen mit Behinderung wichtig, um die Arbeit in der GWW weiterzuentwickeln. Gemeinsam werden Themen wie das Wunsch- und Wahlrecht oder die Entgeltentwicklung besprochen und gemeinsame Festlegungen getroffen.

Es ist selbstverständlich, dass die Menschen mit Behinderung bereits von Anfang an aktiv informiert werden und Gehör finden. Die Ergebnisse dieser Vorgehensweise werden als verbindlich und verlässlich anerkannt.
Die Inklusionsunternehmen Femos und 1a Zugang erhalten für die dauerhafte Beschäftigung der Menschen mit Behinderung einen Nachteilsausgleich für die Beschäftigung von Menschen mit anerkannter Behinderung, der aus der Ausgleichsabgabe gespeist wird. Die Abgabe muss von privaten und öffentlichen Arbeitgebern gezahlt werden, wenn nicht mindestens fünf Prozent der Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen besetzt sind (§§ 154 bis 162 SGB IX, Teil 2, Kapitel 2 – Beschäftigungspflicht). Der Gesetzgeber möchte mit dieser Gebühr erreichen, dass jeder Arbeitgeber motiviert ist, schwerbehinderte Menschen in seinem Betrieb am Arbeitsleben zu teilhaben zu lassen.

Verbreitung der Lösung
Es entspricht unserem Selbstverständnis und ist uns ein Anliegen, über die Möglichkeiten unserer inklusiven Arbeitswelt im Campus Mensch zu berichten. Unsere Ergebnisse finden hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. In regelmäßigen Beiträgen berichten Journalisten in regionalen und überregionalen Veröffentlichungen über unsere Aktivitäten. Im Internet zeigen wir unser Tätigkeitsspektrum, welches wir für Menschen

Sinnstiftende Tätigkeiten im Förder- und Betreuungsbereich

mit und ohne Behinderung anbieten. Über einzelne Themenschwerpunkte wird im Campus Mensch Magazin „aktuell“ berichtet.
Lösungen in Projekten der Stiftung Zenit oder ihrer Inklusionsunternehmen sind immer exemplarisch und darauf angelegt, sie zu kopieren. So zählt beispielsweise die bei Femos entwickelte Idee der CAP-Märkte heute zu einem bundesweiten Erfolgsmodell.
Besonders hervorzuheben sind die Referenten aus den Förder- und Betreuungsbereichen. Sie informieren kompetent und authentisch über ihre Tätigkeiten und ihr Engagement in der GWW und darüber hinaus. Durch ihre digitalen Hilfen (Speaker, Tablets, etc.) ist es ihnen möglich, bei Tagungen, auf der Werkstättenmesse oder vor interessierten Schulklassen zu sprechen.

Jimmy Hartwig am Campus Mensch Messestand

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Die Femos erhält einen Nachteilsausgleich zur Unterstützung der Beschäftigung behinderter Menschen. Diese zweckgebundenen Mittel wurden eingesetzt, um die Arbeitsplätze und -prozesse entsprechen den Bedarfen der behinderten Beschäftigten zu gestalten. Dazu gehört auch das zielgerichtete Coaching am Arbeitsplatz.

3.2 Erbrachte Leistung (Output)

Femos
An acht Unternehmensstandorten bietet Femos z. B. folgende attraktive Arbeitsplätze an: Fertigungsfachkraft, Fahrer/in, Servicekraft, Verwaltungsangestellte/r, Verkäufer/in, Lagerist/in, Kassierer/in. Auf 90 der insgesamt 155 Arbeitsplätze sind Mitarbeitende mit schwerer Behinderung beschäftigt. Da sich unsere Unternehmensstrategie an der Stabilität der einzelnen Arbeitsplätze orientiert und nicht an Profitmaximierung, ist mit diesen Arbeitsplätzen eine mittel- bis langfristige Planungssicherheit für die betroffenen Personen verbunden. Seit längerer Zeit werden unsere Marktchancen im Bereich Produktion durch globalisierte Beschaffung unserer Kunden eingeschränkt. Wir haben 2018

Landrat Roland Bernhard informerit Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch über Vertriebswege der Heimat-Produkte im CAP-Markt

in die Neugestaltung der Ladungsträgerfertigung erhebliche Mittel investiert, um auch weiterhin wettbewerbsfähig produzieren zu können. In der Zukunft wird es immer wichtiger, Mitarbeiter in einer immer komplexer werdenden Arbeitswelt mit digitalen Assistenzsystemen zu unterstützen. In dem durch die Stiftung Zenit unterstützten Projekt „incluMOVE“ können wir neue Wege des Lernens mittels eines augmentierten Arbeitsplatzes für Feinmontagen erproben. Unser Ziel ist es, mittels Gamification (Übertragung von spieltypischen Elementen in diesem Fall in die Bildungsprozesse) Lernen und Arbeiten neu zu verbinden und interessanter zu machen.

GWW

Fertigungs-, Verpackungs-, Lager- und Logistikarbeiten sowie Administrations- und Verkaufsarbeitsplätze werden in den Werken der GWW angeboten. Je nach Interesse können die beschäftigten Menschen mit Behinderung in diesen Bereichen zum Beispiel mit unterschiedlichen Werkstoffen arbeiten (Metall oder Holz), Printprodukte erstellen und weiterverarbeiten, in der Hauswirtschaft oder dem Gartenteam tätig sein. Insgesamt stehen 18 Tätigkeitsbereiche zur Verfügung. Die dort angebotenen Arbeiten haben unterschiedliche Fertigungstiefen und eignen sich daher für viele Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten.
Der Serienstart unserer neuen XCYC Lasten E-Bikes wurde positiv begleitet durch den renommierten Premiumpreis des Rats für Formgebung, dem German Design Award Winner 2018. In diesem neuen Kompetenzfeld werden selbst entwickelte Lastenfahrräder mit E-Antrieb in vielfältigen Arbeitsschritten gefertigt.

Das neue XCYC Pickup Work 2.0 mit extra großer Ladefläche

Die GWW hat im Bereich der Wirtschaftskunden eine umfangreiche Kundenstruktur aus den unterschiedlichsten Bereichen und kann daher in den Werkstätten abwechslungsreiche und hochwertige Arbeitsplätze anbieten. Dies hat positive Auswirkungen auf die Internen Kunden. Es gibt vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten in der täglichen Arbeit und zur internen Vorbereitung von Übergängen. Mit dem Werkstattrat vereinbarte die Geschäftsführung, dass die GWW 80 % des durchschnittlichen Arbeitsergebnisses der jeweils vorangegangenen drei Jahre als Lohn an die Internen Kunden ausschüttet und damit über die in der Werkstättenverordnung geregelten 70 % hinausgeht.
In den Förder- und Betreuungsbereichen (FuB) wurden Neigungsgruppen zu den neu eingeführten sinnstiftenden Tätigkeiten eingeführt. Die Hauswirtschaft-, Garten-, Natur-, Kreativ-, aber auch die Dienstleistungsgruppen, um nur einen Ausschnitt zu nennen, sind mittlerweile alltäglicher Bestandteil. Die Internen Kunden übernehmen Aufgaben und Dienstleistungen für ihren Standort, inklusive für die Werkstatt und den Wohnbereich, aber auch die Gesellschaft, sodass Teilhabe geschaffen wird. Durch die Tagesstruktur mit Neigungsgruppen werden gleichzeitig auch Grundeigenschaften wie Pünktlichkeit und Einhalten von Pausenzeiten erlernt und gefestigt. Ein im Einzelfall angestrebter Übergang in den Arbeitsbereich wird dadurch möglich.

1a Zugang

Mit dem Aufbau von fünf Standorten der EUTB (Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung) in den beiden Landkreisen Böblingen und Calw setzt die 1a Zugang ihr Peer-Beratungskonzept konsequent um. Diese individuelle Beratung wird von ausgebildeten Fachkräften in Zusammenarbeit mit qualifizierten Experten in eigener Sache (Peer-Beratern) im Tandem durchgeführt. Ratsuchende können sich in Böblingen, Herrenberg, Calw und Nagold professionell und unabhängig beraten lassen. Sie erhalten eine individuelle Beratung in sogenannten Einzelcoachings. Für Gruppen werden Orientierungs-, Planungs- und Entscheidungshilfen entsprechend dem Bedarf durchgeführt. Die Beratungsdienstleistung wird ergänzend zu den bisherigen Rehabilitations-

Fortsetzung des Artikels auf Seite 32

Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung

Teilhabe am Arbeitsleben ist
für alle Menschen wichtig.
Sie fühlen sich gebraucht,
bekommen ihr eigenes Geld
und sind selbstbewusster.
Eine geregelte Arbeit kann auch
die Gesundheit verbessern.

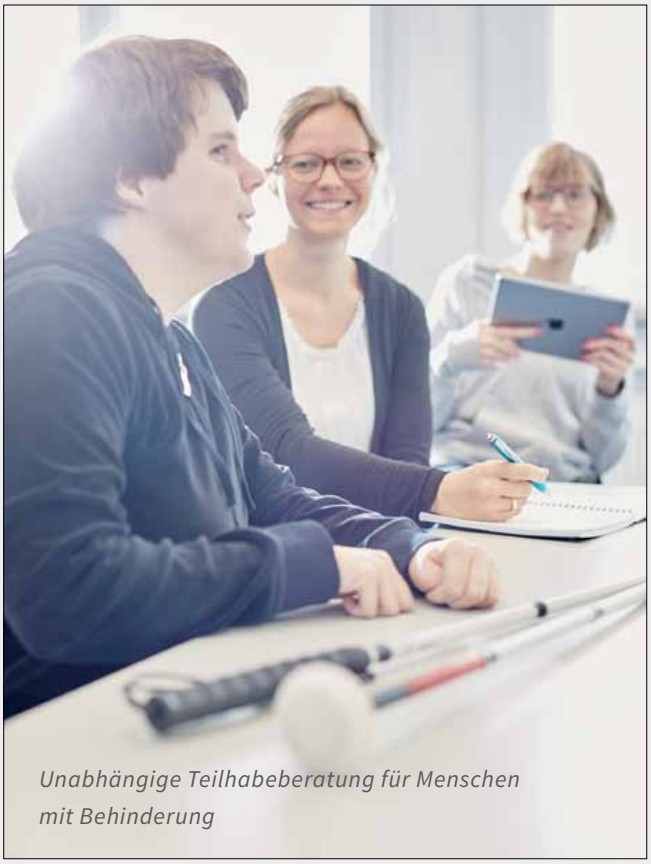
Was sind die Schwierigkeiten?

Menschen mit Behinderung haben
größere Schwierigkeiten bei der
Arbeits-Suche als Menschen ohne
Behinderung.
Das liegt daran,
dass es viele Vorurteile gibt.
Und weil Firmen keine passenden
Arbeitsplätze für Menschen
mit Behinderung anbieten.

Wie geht Campus Mensch damit um?

Campus Mensch sucht Lösungen,
die auf lange Zeit funktionieren.
Die Digitalisierung unterstützt
Menschen mit Behinderung bei ihrer Arbeit.
Auch bei komplizierten Arbeiten
bekommen sie die passende Unterstützung.
Ein Beispiel aus einem Projekt.
Im Projekt entsteht ein Lernplatz
und Arbeitsplatz im Bereich der Fein-Montage.
Das heißt, es geht um genaues Arbeiten.
Dabei unterstützt ein Gerät
den Mitarbeiter am Arbeitsplatz.
Und so funktioniert es:
Das Gerät erkennt die Arbeits-Schritte
und gibt dem Mitarbeiter Rückmeldung.
Die Rückmeldung ist fühlbar, hörbar
und sichtbar.

Fortsetzung auf Seite 33



Unabhängige Teilhabeberatung für Menschen mit Behinderung

und Teilhabeleistungen in den Landkreisen Böblingen und Calw angeboten. Die 1a Zugang hat hierfür drei zusätzliche Inklusions-Arbeitsplätze aufgebaut.

3.3 **Erreichte Wirkungen** (Outcome / Impact)

Die Arbeitsplätze bei Femos sind gelebte Inklusion. Wir sind ein Unternehmen mit und für besondere Mitarbeiter. Der Anteil der schwer behinderten Beschäftigten beläuft sich auf 55 % des angestellten Personals. Die betroffene Zielgruppe erfährt im Unternehmen eine hohe soziale Anerkennung, Normalität und ein stabiles Beschäftigungsverhältnis mit kontinuierlichem Einkommen. Diese positiven Bedingungen strahlen weit in die private Lebensführung der einzelnen Personen aus.

Im Jahr 2018 gab es aus den Unternehmen des Campus Mensch insgesamt 15 Übergänge auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt. 89 Personen wurden durch Jobcoaches der 1a Zugang auf ausgelagerten Bildungs- bzw. Arbeitsplätzen oder bei Praktika in Unternehmen oder auch im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen oder in Ausbildungsverhältnissen begleitet. GWW-intern fanden 233 Praktika statt. Es zeigt sich, dass das differenzierte Spektrum an Qualifizierungs- und Arbeitsplätzen neben der passenden Begleitung ein wesentlicher Faktor ist, um Übergänge gut vorzubereiten.

Die Fertigung für die Automobilindustrie konnte 2018 ausgebaut werden. Die Leuchtweitenregulierung für mehrere Mercedes-Benz-Baureihen und die damit verbundene Belieferung von Mercedes-Benz-Werken auf drei Kontinenten ist gut gestartet. Die Tätigkeit ist so gestaltet, dass eine wech-

Fortsetzung des Artikels auf Seite 34

BELEGUNG DER GWW-WERKE (Stand 31. 12. 2018)

	Sindelfingen	Herrenberg	Calw	Nagold	Gesamt
2018	368	236	181	223	1008
2017	377	228	182	230	1017
2016	370	230	182	231	1013
2015	370	232	181	230	1013
2014	360	238	183	229	1010

So weiß der Mitarbeiter,
ob er alles richtig macht
und was er nicht richtig macht.
Der Mitarbeiter kann dann weiter arbeiten,
wenn er alles richtig gemacht hat.

Welche Arbeiten bietet Campus Mensch an?

Bei Femos

Die Arbeitsplätze bei Femos sind so gemacht,
dass die Menschen mit Behinderung
gut arbeiten können.
Und es gibt viele verschiedene Bereiche.
Zum Beispiel:

- Produktion
- Bauteile montieren
- Wertstoffe sortieren und pressen
- Rollstühle reparieren und reinigen
- Lebensmittel verkaufen

In der GWW

Die GWW bietet verschiedene Arbeitsplätze
für Menschen mit Behinderung an.
Zum Beispiel in der Produktion und im Lager,
aber auch noch viele andere Arbeiten.
Die Aufgaben sind abwechslungsreich
und auf Menschen mit
Behinderung abgestimmt.
Und sie können mit entscheiden,
welche Arbeit sie machen möchten.

Bei 1a Zugang

Die Firma 1a Zugang
ist ein inklusives Beratungs-Unternehmen.
Inklusiv heißt:
Menschen mit und ohne Behinderung
arbeiten zusammen.
Die Menschen mit Behinderung
setzen ihre Erfahrung als Experten
bei capito Stuttgart ein.
Zum Beispiel prüfen sie Informationen
auf Verständlichkeit.
Oder sie übersetzen schwierige Texte
in leicht verständliche Texte.
Zum Beispiel diesen Wirkungs-Bericht.
1a Zugang macht auch kurze Filme
zu verschiedenen Themen.
Und bildet Menschen mit Behinderung
zu Evaluatoren aus.

Fortsetzung auf Seite 35

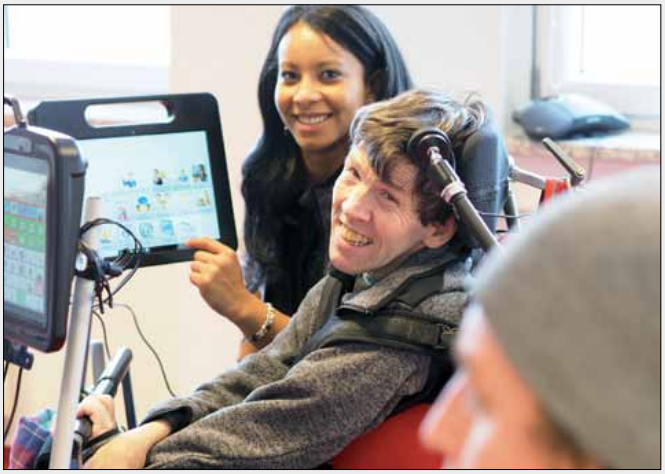
BETREUUNGSPLÄTZE FÖRDER- UND BETREUUNGSBEREICH (Stand 31. 12. 2018)

	Sindelfingen	Herrenberg	Calw	Nagold	Gesamt
2018	58	42	43	23	166
2017	57	39	39	24	159
2016	54	38	37	22	151
2015	49	38	34	20	141
2014	48	38	33	19	138

selnde Anzahl an Menschen mit Behinderung und mit unterschiedlichen Fähigkeiten an der Montageanlage arbeiten kann. Die Anlage ist darüber hinaus so ausgelegt, dass Menschen mit unterschiedlichem Arbeitstempo zusammen arbeiten können. Wenn im ersten Quartal 2019 eine zweite Anlage in Betrieb gehen wird, können dann bis zu 30 Menschen mit Behinderung durch die Fertigung der Leuchtweitenregulierung beschäftigt werden.
Auch von anderen Automobilherstellern konnten weitere Aufträge gewonnen werden. Dadurch erhöht sich z. B. im GWW-Werk in Sindelfingen die Vielfalt der angebotenen Tätigkeiten in unterschiedlichen Fertigungstiefen.

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die Femos gGmbH ist zertifiziert nach ISO 9001:2015. Unser Qualitätsanspruch ist hoch. Die Prozessabläufe überprüfen wir regelmäßig – auch mit internen Audits. Die Zufriedenheit der Beschäftigten erheben wir durch Mitarbeiterbefragungen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind für uns wesentliche Eckpunkte der Unternehmensentwicklung.
Bei der GWW dienen regelmäßige Gesprächstermine zwischen den Internen Kunden und den Fachkräften der Planung der passenden Unterstützung der beschäftigten Menschen mit Behinderung. Sie können in diesem Rahmen ihren Entwicklungs- oder Veränderungswillen äußern. Über das Beschwerdemanagement kann jeder Eingaben machen, die dann in geordnetem Prozess beleuchtet werden. Gemeinsam werden, wo möglich, Lösungen zur Beseitigung des Problems beschlossen.



Einblick in Arbeitsbereiche des Campus Mensch

Was verändert sich für die Gesellschaft?

Mit einer richtigen Unterstützung
können Menschen mit Behinderung
viele Arbeiten in guter Qualität erledigen.
Die Menschen in der Gesellschaft erkennen,
dass Menschen mit Behinderung
gute Arbeit leisten können.
Außerdem wählen Menschen mit Behinderung
Vertreter für ihre Rechte,
Forderungen und Interessen.
Zum Beispiel Werkstatt-Räte und Heim-Beiräte.
Die Vertreter haben auch eine Behinderung.
Denn nur Menschen mit Behinderung wissen,
was für sie am besten ist.

Neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung

Ein Beispiel:
Bei 1a Zugang gibt es einen neuen Bereich.
Menschen mit Behinderung beraten
andere Menschen mit Behinderung
zum Thema Teilhabe in diesen Bereichen:

- Bildung
- Arbeit
- Wohnen
- Freizeit

Die Beratungs-Stellen sind in
den Landkreisen Böblingen und Calw.

Beispiele, wie es in der Zukunft weiter geht

Gut ausgebildete Mitarbeiter
sind für Unternehmen sehr wichtig.
Wir werden auch weiterhin unsere Mitarbeiter
gut ausbilden und schulen.
Ein großer und wichtiger Kunde
hat uns weitere Aufträge gegeben.
Die GWW in Sindelfingen wird gerade erneuert.
Damit sind wir im Jahr 2019 beschäftigt.
Und die Menschen mit Behinderung
in den Förder- und Betreuungs-Bereichen
sollen auch außerhalb von Campus Mensch
neue Aufgaben bekommen.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Femos
Das breite Produktportfolio der Femos fordert vielfältige Kompetenzen, die permanent und auf neuestem Stand im Unternehmen verfügbar sein müssen. Deshalb ist die permanente Qualifizierung der Mitarbeitenden und Führungskräfte äußerst wichtig für das Bestehen auf den Märkten. Ein breites Angebot von Qualifizierungen wird vom Unternehmen gefördert.
Der Umfang der Arbeitnehmerüberlassung ist aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen weiterhin rückläufig. Leider verliert dieses wertvolle Instrument seit der Gesetzesänderung immer mehr an Bedeutung.
Zusätzlich zu den bestehenden Tätigkeitsfeldern werden wir auch in 2019 alle Gelegenheiten für neue Arbeitsplätze prüfen und nach Möglichkeit umsetzen. Weitere Arbeitsplätze im Landkreis Calw haben dabei eine hohe Priorität.

GWW
Im Industriekundenbereich konnten wir bereits 2018 den Umsatz mit unserem Großkunden Bosch Rexroth steigern. Für 2019 sind bereits weitere Aufträge platziert, sodass wir hier mit einer positiven Entwicklung rechnen.
Darüber hinaus wird uns die Erneuerung unseres größten Werkstandorts in Sindelfingen 2019 gut beschäftigen.
Im Förder- und Betreuungsbereich wird die Tagesstruktur weiterhin so umgesetzt und ausgebaut, dass sinnstiftende Tätigkeiten fester Bestandteil im Alltag für jeden Internen Kunden im FuB werden. Die Tätigkeitsfelder werden nach Interessen der Internen Kunden ausgebaut. Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, auch außerhalb des Campus Mensch nach Aufgaben für diesen Personenkreis zu suchen und nachhaltig zu erschließen.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Chancen
Durch die Unterstützung von Aktion Mensch und des Integrationsamtes wäre ein weiterer Ausbau von Inklusionsunternehmen und damit neuen Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung leichter möglich. Trotzdem ist es eine große Herausforderung, Geschäftsfelder, die auch dauerhaft wirtschaftlich zu führen sind und die Akzeptanz der Fördermittelgeber finden, neu zu erschließen. Dennoch sind die Campusunternehmen hier unbeirrt dabei, das selbstgesteckte Qualitätsniveau auszubauen. Gerade im Bereich der Dienstleistungen und des Einzelhandels werden weitere Arbeitsfelder mittelfristig vorbereitet.
Das Bundesteilhabegesetz stellt die Inklusion von Menschen auf eine neue Basis. Menschen mit Behinderungen kommen nach und nach durch verstärkte Wahloptionen am Markt, durch eine unabhängige Teilhabeberatung und durch angehobene Vermögensgrenzen in die Situation eines verbesserten „Kundenstatus“. Die daraus entstehenden Möglichkeiten versuchen wir auch in Zukunft im Sinne der Menschen mit Behinderung zu nutzen.

Erneuerung Werkstandort Sindelfingen

Risiken
Das wirtschaftliche Umfeld war in 2018 sehr günstig und auf hohem Niveau. Die Globalisierung, Digitalisierung und der hohe Kostendruck im Dienstleistungsbereich werden für Inklusionsunternehmen, die wie die Femos gGmbH ein vielfältiges Arbeitsangebot anbieten, immer mehr zu einer Herausforderung. Viele manuelle Tätigkeiten

in der Produktion werden durch hohe Variantenvielfalt bei kleineren Stückzahlen komplexer, bzw. werden sie in Regionen mit geringeren Lohnkosten verlagert. Diese Verlagerungen können auch kurzfristig erfolgen und erfordern auch von Inklusionsunternehmen eine hohe Anpassungsfähigkeit und ein gutes Risikomanagement. Im Bereich der Automobilzulieferung wird im 2. Halbjahr 2019 ein Modellwechsel bei einem Fahrzeugtyp vorbereitet, was auch zu größeren Veränderungen in den Werken Hulb und Magstadt führen wird. Einerseits gibt es bereits neue Aufträge für den GWW Logistikstandort in Böblingen-Hulb, andererseits werden weitere Auftragsumfänge zur Kompensation der auslaufenden Produkte benötigt.
Die Anforderungen und fortschreitenden Erwartungen innerhalb der Arbeitswelt wirken sich stark auf die Themen Personalfindung und -weiterentwicklung aus. Die zur zukünftigen Arbeitswelt passende Personalentwicklung ist ein ständig stärker fordernder Bereich.

Ein inklusives Team: Teambuilding in Calw

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur

Von der Dachmarke Campus Mensch profitieren die Unternehmen GWW, Femos, 1a Zugang Beratungsgesellschaft sowie die Stiftung Zenit insbesondere durch das starke Netzwerk. Dadurch werden die Organisationen durchlässiger, und Übergänge werden erleichtert. Bei den Unternehmen GWW, 1a Zugang, Femos und der Stiftung Zenit sind breit angelegte, individuelle Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung vorhanden, welche kontinuierlich ausgebaut und auf die Bedarfe angepasst werden. Je nach Anforderung ergänzen sich die Unternehmungen untereinander.
Die Unternehmen handeln rechtlich eigenständig. Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH und die Femos gGmbH sind Unternehmen der Stiftung Zenit. Die GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH ist auch weiterhin mit 10 % an der Femos gGmbH beteiligt.

5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

KVJS Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
Agentur für Arbeit und Jobcenter in den Landkreisen Böblingen und Calw
Regionale Integrationsfachdienste IFD
Regionale Niederlassungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter
Wirtschaftskunden mit Partnerverträgen
Schulen und Weiterbildungseinrichtungen
Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaften der Integrationsfirmen BAG-IF / LAG-IF
Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaften der Werkstätten BAG-WfbM / LAG-WfbM
Gewerbevereine und Wirtschaftsförderungen
Lebenshilfe-Vereine

incluMOVE:
Hochschule Offenburg
Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung, Stuttgart
Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V.
AUDI AG, Ingolstadt
IHK Region Stuttgart

TEIL B3

2. Themenfeld: Wohnformen und Senioren

Inklusive und gemeindenahe Wohnformen, die passend zu den Anforderungen der dort lebenden Menschen mit Behinderung gestaltet werden, sind das Ziel der Wohnangebote der GWW. Die Menschen sollen so selbstständig wie möglich leben können – mitten in der Gesellschaft. Wir kümmern uns auch um die Übergänger aus dem Arbeitsleben hin zur Rente. Ein sanfter Übergang mit tagesstrukturierenden Angeboten erleichtert den Einstieg in die Rente.

2.1 Die gesellschaftliche Herausforderung

Leider ist bezahlbarer Wohnraum weiterhin sehr knapp. Das stellt uns vor große Herausforderungen insbesondere beim Ambulant Betreuten Wohnen.
Gleichzeitig haben wir einen wachsenden Bedarf an Wohnplätzen. Menschen mit Behinderung ziehen einerseits früher bei ihren Eltern aus, andererseits werden sie immer älter und können dann nicht mehr von ihren hochbetagten Eltern versorgt werden. Ebenso brauchen die Menschen mit einer Behinderung, die älter als 65 Jahre sind, eine passende Tagesbetreuung.

2.2 Bisherige Lösungsansätze

Der Ausbau von stationären Wohnplätzen erfolgt oft durch Anbieter, die dadurch ihre vorhandenen Kapazitäten auslasten.
Seniorentagesbetreuung findet in der Regel begleitend im stationären Wohnbereich statt und beschränkt sich meist auf die Bewohner der Einrichtung.

2.3 Unser Lösungsansatz

2.3.1 Leistungen und Zielgruppen (Output)

Unser Ziel ist es, mit Menschen mit Behinderung oder herausforderndem Verhalten eine passende gemeindenahe Wohnform zu finden.

Wohngemeinschaften erfreuen sich zunehmender Beliebtheit

Dabei sollen sie genau das Maß an Unterstützung erhalten, welches sie brauchen. Daraus abgeleitet entwickeln wir unsere Wohnangebote und Wohnbereiche als kleine, in die Kommunen eingebundene Wohneinheiten. Das können ebenso gemeinschaftliche Wohnangebote mit ständiger Begleitung sein wie Wohnarrangements mit geringerem Begleitungsumfang oder auch Wohngemeinschaften, Paarwohnen, Einzelwohnen und Wohnen in Familien. Um der steigenden Zahl an Interessenten von kleinen Wohneinheiten passende Angebote machen zu können, freuen wir uns über engagierte Mitbürger, die eine Wohnung oder ein Haus an entsprechende Wohngemeinschaften vermieten.
Die Zahl der Senioren mit Behinderung wächst langsam, aber stetig. Immer mehr Senioren, die noch selbstständig oder in einer ambulanten Wohnform wohnen, möchten an einer strukturierenden Tagesbetreuung teilnehmen.
Im Rahmen des durch die Stiftung Zenit geförderten Projekts KoBeLu (Kontextbewusste Lernumgebung) wird ein digitales Assistenzsystems entwickelt, welches durch Projektion, Video- und Audioausgabe einen Lernprozess anleitet, begleitet und, wenn notwendig, Hilfestellung gibt. Ziel ist der Erwerb von Handlungskompetenz, in diesem Beispiel Fall der Kompetenz zur Zubereitung einer Mahlzeit.

2.3.2 Erwartete intendierte Wirkungen auf direkte und indirekte Zielgruppen (Outcome + Impact)

Jeder soll so lange und so selbstständig wohnen wie alle anderen in unserer Gesellschaft auch. Wir unterstützen Angehörige und Menschen mit Behinderung bei der Suche nach der passenden Wohnform. Ziel ist es, das Wohnen für Menschen mit Behinderung unabhängig von ihrem Hilfebedarf ebenso vielseitig zu gestalten, wie es für Menschen ohne Behinderung auch sein kann. Durch sinnvolle Vernetzungen und Kooperationen können wir auch Menschen mit einem höheren Hilfebedarf in den von ihnen gewünschten Wohnformen begleiten.
Mithilfe von KoBeLu möchten wir für alle Personen eine möglichst selbstbestimmte Gestaltung ihrer Lebenswelt Wohnen ermöglichen.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Um die Bedarfe der Anfragen und der Bewohner nach passenden Wohnmöglichkeiten zu decken, haben wir 2018 weitere Verbesserungen umgesetzt und Entwicklungen angestoßen. In Calw-Heumaden entstand ein Wohnhaus, welches von Menschen mit und ohne Behinderung inklusiv bewohnt wird.
Oft muss die GWW als Mieter oder Eigentümer auftreten. Die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Herausforderungen bekommt die GWW weder finanziert noch ist es ihr gesetzlicher Auftrag so zu handeln. Konkret müssen wir für das Leerstandsrisiko als Vermieter eintreten und hausmeisterlicher Dienste oder verwalterische Strukturen für die Wohnungsbereitstellung aufbauen. Alternativ würden noch weniger Menschen Wohnungen bekommen, die für Wohngemeinschaften genutzt werden können.

3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Wohnen
Insgesamt haben wir 2018 zusätzlich acht Menschen mit Behinderung einen stationären Wohnplatz geboten. Das entspricht dem stärksten Anstieg der vergangenen fünf Jahre. Im Durchschnitt entstanden zwei neue Plätze pro Jahr. Demgegenüber stagnierte der Ausbau beim ambulant betreuten Wohnen im gleichen Zeitraum. Während in den Vorjahren durchschnittlich neun zusätzliche ambulante Wohnplätze jährlich geschaffen wurden, blieb in diesem Bereich das Angebot auf dem Niveau des Vorjahres.

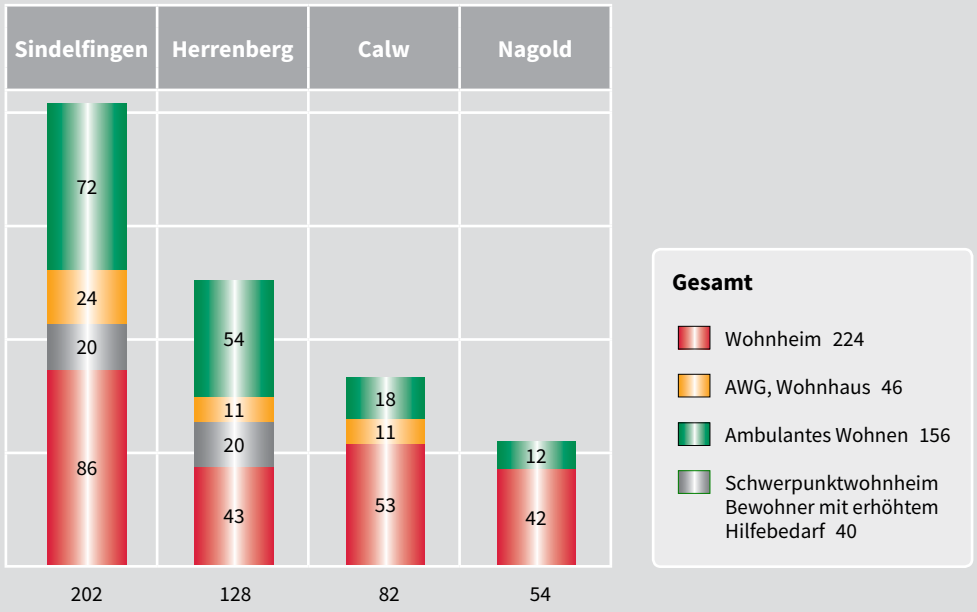
Mit ein Grund für diese Entwicklung ist der angespannte Wohnungsmarkt, der es Menschen mit Behinderung nicht ermöglicht, für sich eine Wohnung zu finden, in der sie entsprechend ihrem Wunsch ambulant betreut werden können. Eine Mischform von stationärem und ambulant betreutem Wohnen innerhalb vorhandener Wohngebäude ist seitens der Heimaufsicht nicht zulässig. In der Folge können wir nicht alle Menschen, die eine ambulante Betreuung beim Wohnen wünschen, in dieser Wohnform auch betreuen. Ein weiterer Grund ist die hohe Bedürftigkeit der Personen. Ambulante Arrangements sind für jeden Bedarf abbildbar, wie wir alle im Spielfilm „Ziemlich beste Freunde“ sehen konnten. Aber diese Abbildung in einem ambulanten Rahmen bedeutet einen deutlich erweiterten Ressourceneinsatz, als es ein bisheriger stationärer Rahmen ermöglicht. Hier müssten Bewohner für eine erweiterte Leistungszusage stärker rechtlich unterstützt auftreten, als es bisher üblicherweise gehandhabt wird.

Tagesbetreuung für Senioren

In der Tagesbetreuung finden Senioren unter der Woche ein tägliches Angebot, das sich an ihren Interessen orientiert und welches sie maßgeblich mitgestalten können. Dazu gehören Bastelangebote, Spaziergänge, Musizieren und Singen, Kochen, Bewegungsangebote, Leseangebote und

Fortsetzung des Artikels auf Seite 42

WOHNPLÄTZE NACH REGIONEN UND WOHNPLATZ-STRUKTUR (Stand 31. 12. 2018)



BELEGUNG TAGESBETREUUNG SENIOREN (Stand 31. 12. 2018)

	Böblingen	Herrenberg	Calw	Nagold	Gesamt
2018	22	20	15	11	68
2017	16	20	12	12	60
2016	17	23	12	12	64
2015	14	23	10	10	57
2014	13	24	8	10	55

Wohnen und Angebote für alte Menschen mit Behinderung

In der GWW gibt es verschiedene
Wohn-Angebote für Menschen mit
Behinderung.
Dabei achten wir darauf,
dass die Menschen möglichst selbstständig
und in der Gemeinde leben können.
Auch beim Wechsel vom Arbeitsleben
in die Rente helfen wir.

Was sind die Schwierigkeiten?

Jeder Mensch soll so wohnen, wie er möchte.
Leider gibt es immer noch
zu wenige Wohnungen.
Und die wenigen Wohnungen sind teuer.
Außerdem ziehen die Menschen mit
Behinderung
früher von zu Hause aus.
Und sie werden immer älter.
Das Ziel ist eine passende Wohnung
in der Gemeinde.

Wie geht die GWW damit um?

Unsere Menschen mit Behinderung können
aus verschiedenen Wohn-Möglichkeiten
auswählen:

- Wohnen mit viel Unterstützung
- Wohnen mit wenig Unterstützung
- Wohn-Gemeinschaften
- Wohnen zu zweit
- Wohnen alleine
- Wohnen in Familien

Fortsetzung auf Seite 43

vieles mehr. So hat sich das regelmäßige Treffen von Bewohnern eines Pflegeheims des DRK in Herrenberg mit Teilnehmern der Tagesbetreuung für Senioren in der GWW zu einem beliebten inklusiven Seniorennachmittag entwickelt. Überregionale Seniorentreffen sind ebenfalls willkommene Angebote.
Ende 2018 begleiteten die Fachkräfte der GWW mit insgesamt 68 Senioren acht Senioren mehr als 2017.

Projekt KoBeLu
Im Rahmen des Projekts KoBeLu wurden erste Studien veröffentlicht. Bewohner und Betreuer wurden professionell befragt, um deren Bedürfnisse zu dokumentieren, um passgenaue Technik zu entwickeln und deren Akzeptanz sicherzustellen. Hieraus entstanden anonymisierte Bedürfnisprofile von Kunden. Aus diesen Anforderungen wurde zusammen mit den Projektpartnern ein Prototyp für eine Küche entwickelt und angefertigt. Ein Workflow für die Unterstützung der selbstständigen Zubereitung eines einfachen Gerichts wurde von der GWW erstellt. Anschließend wurde die Umsetzung mit Probanden im Wohnheim Holzgerlingen getestet und durch das Medienteam der 1a Zugang filmisch dokumentiert.
In weiteren Schritten wurden seitens der Softwareentwickler zusätzliche digitale Themen am Demonstrationstisch integriert.

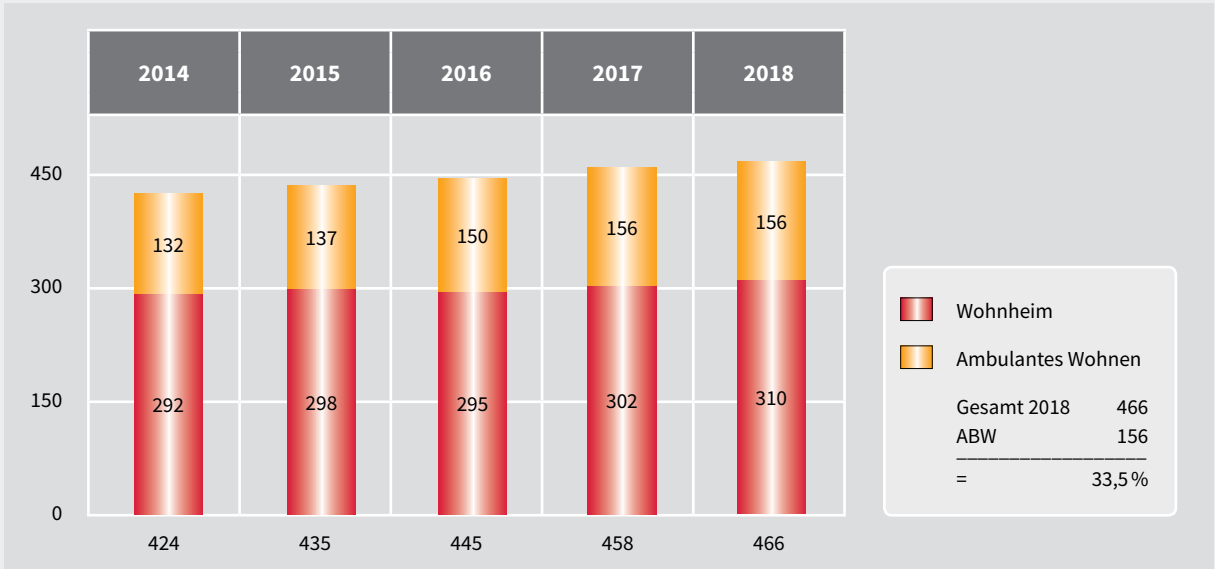
3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome / Impact)

Wohnen
Wie unter 3.2 bereits ausgeführt, konnte der Bedarf an ambulanten Wohnplätzen aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts nicht vollständig umgesetzt werden. Zwar gab es 2018 Wechsler aus dem stationären in die ambulant betreute Wohnform. Allerdings konnten nicht alle Wünsche von Menschen mit Behinderung auf eine eigene Wohnung oder eine Wohngemeinschaft umgesetzt werden. Trotzdem hat ein großer Teil der Bewohner die aktuell für ihn passende Wohnform gefunden. Die in den vergangenen Jahren neu bezogenen Häuser in Herrenberg und Calw-Heumaden sind von den Bewohnern gut angenommen und mit Leben gefüllt worden.

Senioren
Die Teilnahme an der Seniorentagesbetreuung ist selbstverständlich für alle Senioren möglich. Beim bereits achten Treffen von fünf Senioren mit ihren beiden Betreuern aus dem Pflegeheim des DRK in Herrenberg zusammen mit sechs Senioren der GWW Tagesbetreuung im Dezember gab es weihnachtliche Klänge der Zithergruppe zum Adventskaffee. Später wurden zusammen Adventslieder gesungen. Die Regelmäßigkeit, mit der diese gemeinsamen Veranstaltungen besucht werden, verdeutlicht den Stellenwert solcher inklusiven Treffen.

Fortsetzung auf Seite 44

WOHNPLÄTZE AMBULANT UND STATIONÄR (Stand 31. 12. 2018)



Wir mieten oder kaufen Wohnungen
und Häuser.
Vom Gesetz her müssen wir das nicht tun.
Aber das ist eine Möglichkeit,
für die Menschen mit Behinderung zu sorgen.
Und wie Sie lesen können,
ist für uns Inklusion sehr wichtig.
Zum Beispiel gibt es in Calw-Heumaden
seit dem Jahr 2018 ein Wohn-Haus
für Menschen mit und ohne Behinderung.
Leider konnten wir im Jahr 2018
nicht allen eine eigene Wohnung bieten
oder einen Platz in einer Wohn-Gemeinschaft.
Trotzdem lebt ein großer Teil der Bewohner
in einer passenden Wohn-Form.

Auch beim Wohnen gibt es digitale Lösungen.
In diesem Beispiel fördert
die Stiftung Zenit ein Projekt.
Und darum geht es im Projekt:
Die Bewohner lernen,
mit Hilfe von Bildern und Videos,
Mahlzeiten selbst zu kochen.
Und so funktioniert es:
Die Bewohner lernen einzelne Arbeits-Schritte
mit der Hilfe von Bildern und Videos.

Information capito kommt an!

Erst wenn sie einen Arbeits-Schritt
richtig ausgeführt haben,
wird der nächste Arbeits-Schritt erklärt.
So haben sie am Ende
eine vollständige Mahlzeit gekocht.
1a Zugang hat darüber einen Film gemacht.

Weiter oben haben Sie gelesen:
die Zahl von alten Menschen steigt.
Viele der alten Menschen möchten
an einer Tages-Betreuung teilnehmen.
Die Tages-Betreuung hat unter
der Woche verschiedene Angebote.
Zum Beispiel:

- Basteln und Lesen
- Singen und Tanzen
- Spaziergänge und Kochen

Und die Menschen in der Tages-Betreuung
treffen sich mit anderen alten Menschen.
Sie verbringen dann zusammen den
Nachmittag.

Beispiele, wie es in der Zukunft weiter geht

Natürlich möchten wir auch in Zukunft wissen:
Fühlen sich unsere Bewohner und
die Senioren in der Tages-Betreuung wohl?

Fortsetzung auf Seite 45

Projekt KoBeLu
Die bisherigen Forschungsergebnisse und Darstellungen wurden von uns zusammen mit den Partnern auf verschiedenen Messen erfolgreich vorgestellt: ELE-Tour, IFA Berlin, Didakta. Das Projekt wird von der Universität Tübingen IZEW (Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften) begleitet. In der direkten Zusammenarbeit mit uns entstand die Studie Ethik und Assistenzsysteme für kognitiv eingeschränkte Personen und the digital cooking coach. Veröffentlichungen und Messeauftritte stoßen auf reges Interesse.

Tagesbetreuung für Senioren in Herrenberg

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Im Rahmen der jährlichen Begleitplanung wird die Zufriedenheit jedes Bewohners im stationären Wohnen, jedes Teilnehmers in der Seniorentagesbetreuung und jedes Klienten im ambulant betreuten Wohnen erfragt und ausgewertet. Ab 2019 setzen wir nueva im Rahmen der Qualitätsüberprüfung flächig um. Dabei werden die Erwartungen und die Wahrnehmung der wirklich geleisteten Umsetzung der Dienstleistungen im Wohnen abgefragt. Das Besondere daran ist, dass die Internen Kunden (Bewohner) durch ehemals selbst betroffene Personen befragt werden. Wir erwarten dadurch besonders authentische Ergebnisse der Rückmeldung.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Durch den Umbau und die Modernisierung der Wohngebäude in Calw-Stammheim können in Zukunft in direkter Nachbarschaft unterschiedliche, sich ergänzende Angebote im Bereich Wohnen geschaffen werden. Geplant sind verschiedene Wohngruppen mit unterschiedlicher Unterstützungsintensität sowie eine Tagesbetreuung für Senioren. Dadurch werden niederschwellige Wechsel zwischen den Wohnformen oder in die Tagesstruktur möglich.

Das Projekt KoBeLu fokussiert im letzten Projektjahr ein funktionierendes, stabil einsetzbares System, damit im Alltag das Lernen von Kochprozessen ermöglicht werden kann.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Die Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) werden nach und nach umgesetzt. Dabei ist noch nicht abzuschätzen, wie die Trennung in Teilhabeleistungen und existenzsichernde Leistungen bei den Wohnangeboten die Lebenssituation der betroffenen Personen verändern wird. Eine besondere Hürde werden die Antragsstellungen der Leistungen sein, die durch die betroffenen Menschen selbst erfolgen muss, was bisher mit dem pauschalen Leistungsgewähren nicht nötig war. An dieser Stelle muss deutlich gesagt werden, dass der Gesetzgeber bei der Novelle des BTHG speziell unsere Zielgruppe nicht im Blick hatte. Würde i.d.R. die Eigenständigkeit erreicht, die hier sinnstiftend wäre, bedürfte es in vielen Fällen gar nicht der Leistungen, die die Menschen erhalten.

Ab 2019 befragt nueva

die Bewohner und Senioren.

Das Besondere an nueva:

Die Befrager sind selbst

Menschen mit einer Behinderung.

Wir denken:

Menschen mit Behinderung sollen

andere Menschen mit Behinderung

zum Thema Wohnen und Arbeiten befragen.

Das Wohn-Haus in Calw-Stammheim

wird umgebaut und erneuert.

Wir planen neue Wohn-Gruppen

und eine Tag-Betreuung für Senioren.

Hinweis:

Haben Sie ein Haus

oder eine Wohnung zu vermieten?

Dann melden Sie sich bei uns.

Wir freuen uns darüber.

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur

Im Campus Mensch bietet die GWW Menschen mit Behinderung verschiedene Wohnangebote und tagesstrukturierende Angebote für Senioren an. Projekte im Rahmen dieser Geschäftsfelder werden durch die Stiftung Zenit gefördert.

5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Die an verschiedenen Punkten angeführten Kooperationen mit Altenpflegeeinrichtungen oder Sozialstationen sind ein wichtiger Bestandteil in der Begleitung der Bewohner, Senioren und Klienten. Der Nutzen ergibt sich aus den unterschiedlichen Fachkompetenzen, die sich ergänzen und so zu einem Mehrwert für alle werden.

KoBeLu:
Ludwig-Maximilians-Universität München
Hochschule Offenburg
Eberhard Karls Universität Tübingen
User Interface Design GmbH, Ludwigsburg
AUDI AG, Ingolstadt
MAHLE International GmbH, Stuttgart
Stiefel Digitalprint GmbH, Lenting

Angeln in der Freizeit. Wohnbereich Calw / Nagold

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

Stiftung Zenit,
gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts

Robert-Bosch-Str. 15, 71116 Gärtringen
Tel.: 0 70 34 / 2 70 41-0, Fax: 0 70 34 / 2 70 41-103
Mail: vorstandsvorsitzende@stiftung-zenit.org
www.stiftung-zenit.org

Stiftungsaufsicht: Regierungspräsidium Stuttgart, Registernummer: 14-0563/Zenit, Datum der Eintragung: 15.7.2008

Die Körperschaft fördert mildtätige und gemeinnützige Zwecke nach Bescheinigung vom 29.8.2014, ausgestellt durch Finanzamt Böblingen, Steuer Nr. 56002/39160:

Kunst und Kultur nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 AO

Hilfe für Behinderte nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO

Bürgerschaftliches Engagement nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 25 AO

Die Körperschaft ist berechtigt nach § 50 Abs. 1 EStDV Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

	2018	2017	2016
Anzahl MitarbeiterInnen (in Köpfen)	5	3	3

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Vorstand und Stiftungsleitung:
Andrea Stratmann
(alleinige Vertretungsberechtigung)
Die Aufgaben sind in einer Satzung geregelt.
Mitglieder des Leitungsorgans werden durch den Stiftungsrat benannt.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Der Stiftungsrat der Stiftung Zenit tagt drei bis vier Mal pro Jahr und ist wie in der Satzung festgelegt ehrenamtlich tätig.
Die Stiftungsräte sind:
Landrat Roland Bernhard (Landkreis Böblingen), Vorsitzender des Stiftungsrats
Landrat Helmut Riegger (Landkreis Calw)
Dr. Andreas Bunz
Carsten Claus
Andreas Perrot
Prof. Dr. Arnold Pracht
Eva Schäfer-Weber

6.2.3 Interessenskonflikte

Die Vorständin der Stiftung Zenit ist Geschäftsführung des verbundenen Unternehmens GWW-Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH. Die Stiftungsräte sind dort Aufsichtsräte.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

Es findet ein regelmäßiges monatliches Controlling statt. Die Kassenprüfung erfolgt durch externe Sachkundige.

6.3 Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Die Stiftung Zenit ist Mitglied im Bundesverband deutscher Stiftungen.
Es besteht eine aktive Verbindung zur GWW-Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH (s. o.).

7. Finanzen und Rechnungslegung

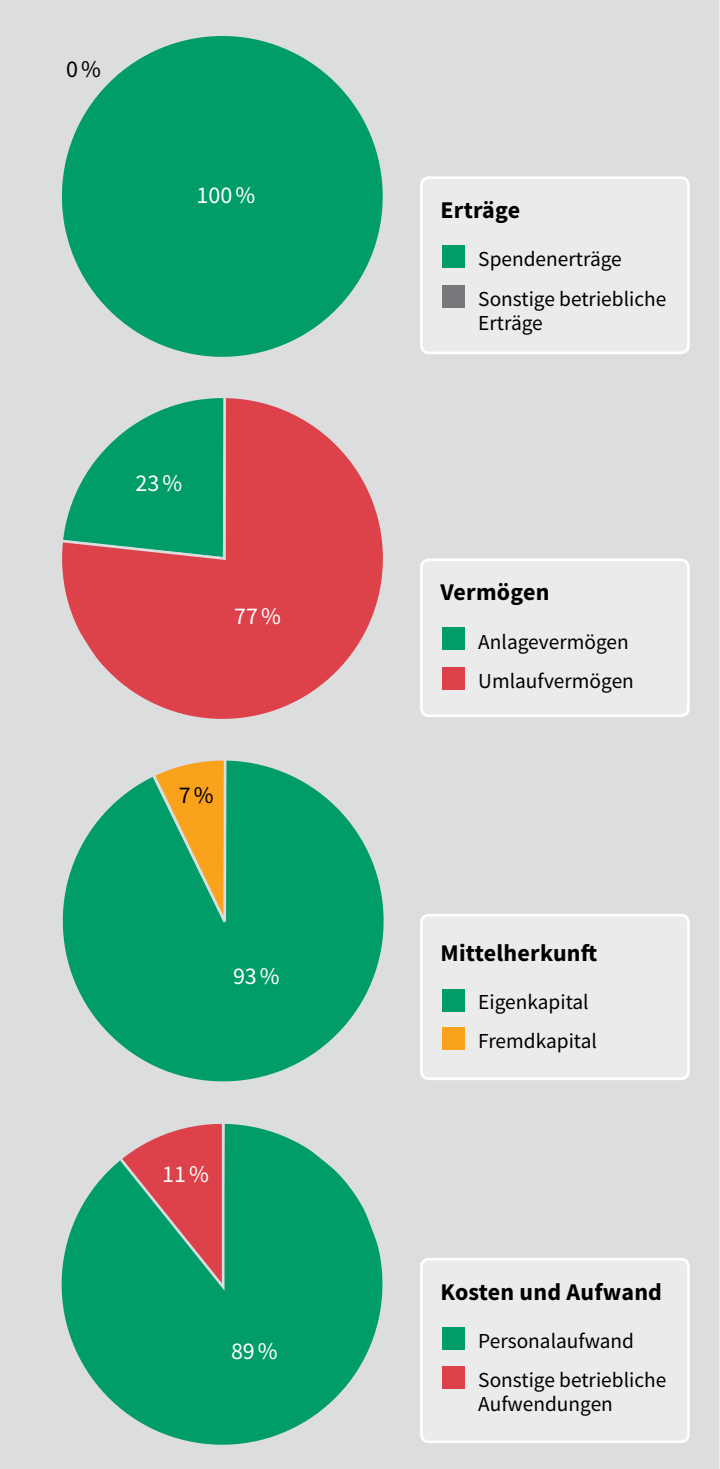
Dem Jahresabschluss für die Stiftung Zenit für das Geschäftsjahr 2018 wurde durch die Solidaris Revisions GmbH der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden. Die folgende Darstellung der Finanzen umfasst die Struktur der Erträge, des Vermögens, der Mittelherkunft sowie der Kosten.

Struktur der Erträge
Die Struktur der Erträge der Stiftung Zenit zeigt, das die Erträge – begründet in der Rechtsform der Stiftung – aus Spendenbeiträgen generiert werden.

Struktur des Vermögens
Das Gesamtvermögen der Stiftung Zenit ist in hohem Maße durch das Anlagevermögen (AV) in der Form von Finanzanlagen geprägt. Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Forderungen gegenüber Dritten und Geldmittel.

Struktur der Mittelherkunft
Das Vermögen der Siftung Zenit ist überwiegend durch das wirtschaftliche Eigenkapital (EK) finanziert.

Struktur der GuV – Kosten und Aufwand
Die Struktur der Kosten der Stiftung ist in hohem Maße durch die Personalkosten geprägt. Diese stellen knapp 90 % der Kosten und Aufwendungen dar.



6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH

Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen
Tel.: 0 70 34 / 2 70 41-300
Fax: 0 70 34 / 2 70 41-302
Mail: zugang@1a-zugang.de
www.1a-zugang.de

Registergericht: Handelsregister B Stuttgart,
Registernummer: 743839,
Datum der Eintragung: 21. 1. 2013

Gemeinnützigkeit: Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 und 10 AO, vom 2. 2. 2015, ausgestellt durch Finanzamt Böblingen

Zweck der Gesellschaft: Förderung der Hilfe für Menschen mit Behinderung, der Volks- und Berufsbildung, mildtätiger Zwecke und der Wohlfahrtspflege.

	2018	2017	2016
Anzahl MitarbeiterInnen (in Köpfen)	23	18	14
Anzahl Honorarkräfte	34	2	2
Prüfer aus Zielgruppen barrierefreier Produkte	84		

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Geschäftsführer: Markus Metz

6.2.2 Aufsichtsorgan

Vorständin der Stiftung Zenit:
Andrea Stratmann
Stiftungsrat der Stiftung Zenit
(Vgl. Teil C1 Stiftung Zenit)

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

Die Stiftung Zenit; Robert-Bosch-Straße 15, 71116 Gärtringen ist 100 %ige Gesellschafterin der 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH.

6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH ist Netzwerkpartner und Franchisenehmer der cfs GmbH Graz im capito Franchisenetzwerk.

7. Finanzen und Rechnungslegung

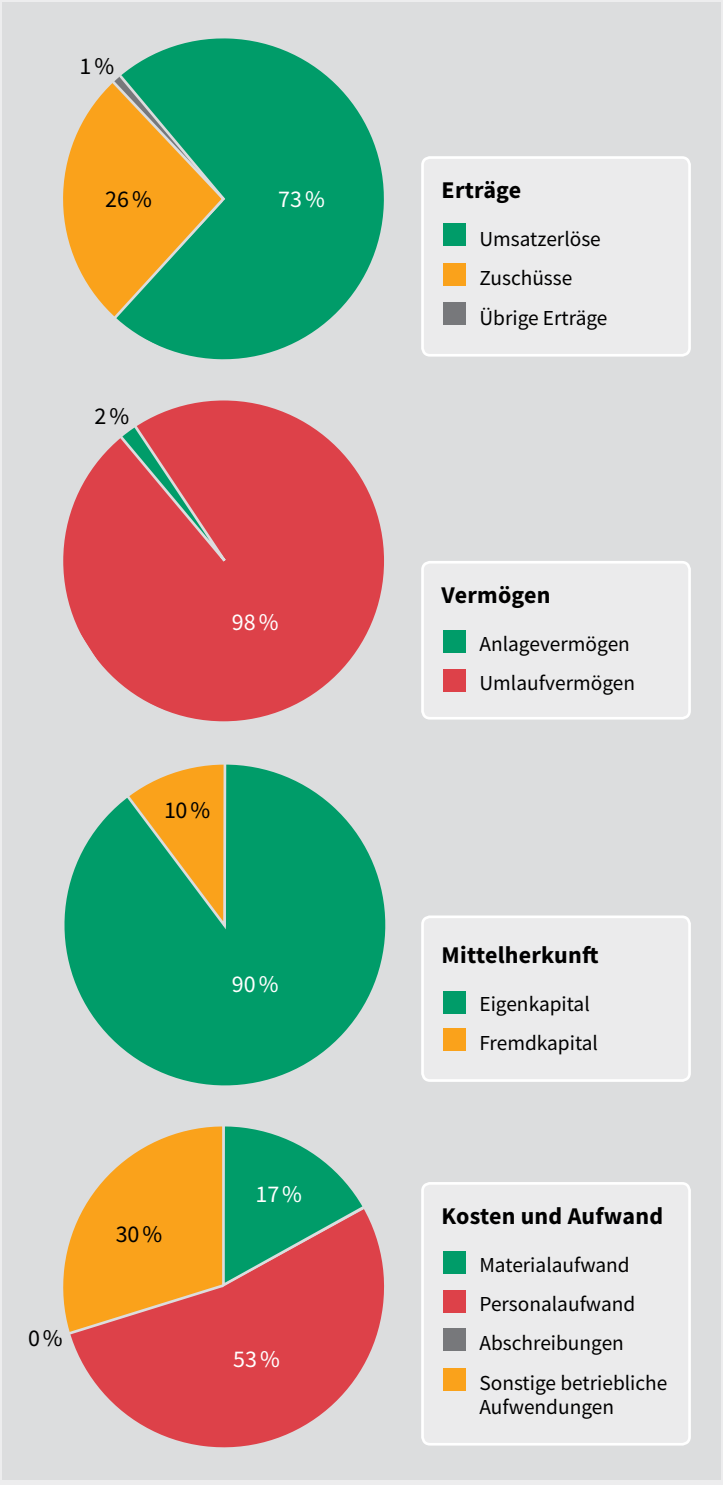
Dem Jahresabschluss für die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2018 wurde durch die Solidaris Revisions GmbH der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht dort zum Download bereit. Die folgende Darstellung der Finanzen umfasst die Struktur der Erträge, des Vermögens, der Mittelherkunft sowie der Kosten.

Struktur der Erträge
Die Struktur der Erträge der 1a zeigt, dass die Erträge zum großen Teil aus Umsatzerlösen aus den Beratungsdienstleistungen generiert werden.

Struktur des Vermögens
Das Gesamtvermögen der 1a ist in hohem Maße durch das Umlaufvermögen (UV) geprägt. Das UV umfasst im Wesentlichen Forderungen gegenüber Dritten und Geldmittel.

Struktur der Mittelherkunft
Das Vermögen der 1a ist überwiegend durch das wirtschaftliche Eigenkapital (EK) finanziert.

Struktur der GuV – Kosten und Aufwand
Die Struktur der Kosten der 1a ist in hohem Maße durch die Personalkosten geprägt. Diese machen ca. die Hälfte der Kosten und Aufwendungen aus. Die Materialaufwandsquote liegt bei 17 %.



6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

Femos gemeinnützige GmbH

Robert Bosch Straße 15
71116 Gärtringen
Tel.: 07034 / 2796-0
Fax: 07034 / 2796-14
Mail: post@femos-zenit.de
www.femos-zenit.de
Weitere Niederlassungen:
Herrenberg, Nufringen, Malmsheim,
Holzgerlingen, Böblingen, Sindelfingen

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Registernummer: HRB 242620,
Datum der Eintragung: 31.8.1989

Integrationsprojekt für Menschen mit Behinderung, § 52, Abs. 2, Satz 1 Nr. 10, vom 27.2.2014,
ausgestellt durch Finanzamt Böblingen

	2018	2017	2016
Anzahl MitarbeiterInnen (in Köpfen)	155	155	155

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Wilhelm Kohlberger, Gärtringen

6.2.2 Aufsichtsorgan

Stiftungsrat der Stiftung Zenit mit dem Sitz in Gärtringen (Vgl. Teil C1) und Gesellschafterversammlung der Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Sitz Sindelfingen

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

Wesentliche Eigentümer	**Kapitalanteil** (Prozent)
Stiftung Zenit, Gärtringen	90 %
Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Sitz Sindelfingen	10 %
Gesamt	100 %

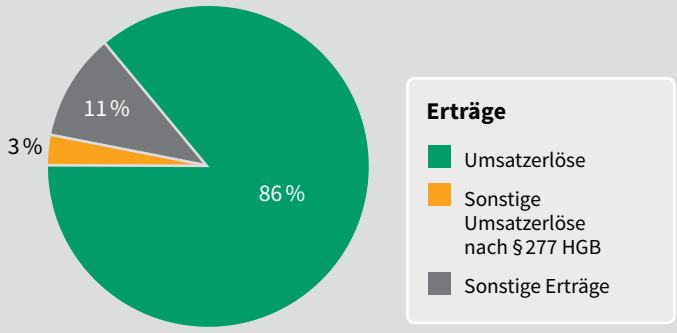
6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die Femos gGmbH ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft-Inklusionsfirmen (BAG-IF).

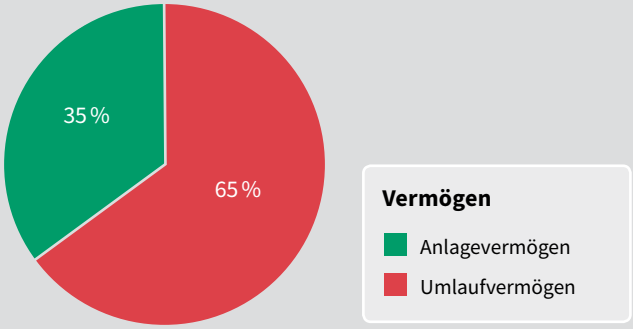
7. Finanzen und Rechnungslegung

Dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der Femos gemeinnützige GmbH wurde durch die Solidaris Revisions GmbH der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht dort zum Download bereit. Die folgende Darstellung der Finanzen umfasst die Struktur der Erträge, des Vermögens, der Mittelherkunft sowie der Kosten.

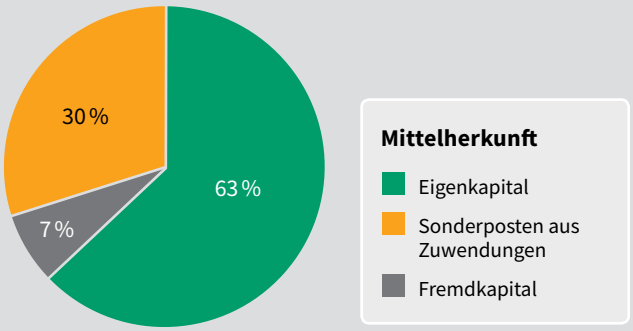
Struktur der Erträge
Die Struktur der Erträge der Femos zeigt, dass die Erträge zum großen Teil aus den Umsatzerlösen der Geschäftsfelder Produktion, Dienstleistungen, Einzelhandel und Gastronomie generiert werden. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Bestandsveränderung, sind nicht berücksichtigt.



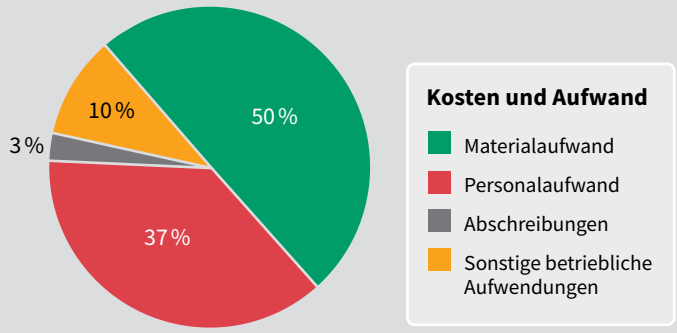
Struktur des Vermögens
Das Gesamtvermögen der Femos ist in hohem Maße durch das Anlagevermögen (AV) geprägt. Das AV umfasst im Wesentlichen die zu eigenen Zwecken gehaltenen und im Eigentum der Femos befindlichen Immobilien und in Teilen die CAP-Märkte. Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Vorräte, Forderungen gegenüber Dritten und Geldmittel.



Struktur der Mittelherkunft
Das Vermögen der Femos ist überwiegend durch das wirtschaftliche Eigenkapital (EK) finanziert. Dem EK zugerechnet wird der Sonderposten aus Zuwendungen, so dass die eigentliche EK-Quote 70 % beträgt.



Struktur der GuV – Kosten und Aufwand
Die Struktur der Kosten der Femos ist in hohem Maße durch die Personalkosten geprägt. Diese machen ca. 37 % der Kosten und aus. Getrieben und begründet durch den Wirtschaftskunden und das Einzelhandelsgeschäft liegt die Materialaufwandsquote bei knapp 50 %.



6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH Sindelfingen

Robert Bosch Straße 15, 71116 Gärtringen
Tel.: 0 70 34 / 2 70 41-0, Fax: 0 70 34 / 2 70 41-103
Mail: kontakt@gww-netz.de
www.gww-netz.de
Weitere Niederlassungen:
Böblingen, Calw, Gärtringen, Herrenberg, Holzgerlingen, Magstadt, Nagold, Sindelfingen

Registergericht: Handelsregister Stuttgart
Registernummer: HRB 240554

Gründung: 1. 1. 1973

Finanzamt Böblingen,
Umsatzsteueridentifikationsnummer:
DE 145168286

	2018	2017	2016
Personal ohne Helfer (nach Köpfen)	807	742	742
Personal ohne Helfer (nach Vollkräften)	619	557	553
davon: Werkstätten	389	356	350
Wohnstätten	151	133	134
Zentrale Dienste	64	51	48
Bereich Bildung	15	17	21
Freiwilligendienste (BFD, FSJ) und Auszubildende	77	74	85
Personal weiblich: 331 (53 %), männlich: 288 (47 %), Anteil Schwerbehinderter: 6,23 % (Stand 31. 12. 2018)			

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Geschäftsführerin: Andrea Stratmann
Die Aufgaben sind in einer Satzung geregelt.
Mitglieder des Leitungsorgans werden durch die Gesellschafterversammlung benannt.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Der Aufsichtsrat der GWW tagt drei bis vier Mal pro Jahr und ist wie in der Satzung festgelegt ehrenamtlich tätig.

Die Aufsichtsräte sind:
Landrat Roland Bernhard (Landkreis Böblingen), Vorsitzender des Stiftungsrats
Landrat Helmut Riegger (Landkreis Calw),
Dr. Andreas Bunz
Carsten Claus
Andreas Perrot
Prof. Dr. Arnold Pracht
Eva Schäfer-Weber

Die Gesellschafterversammlung tagt einmal pro Jahr.

Mitglieder und deren Vertreter der Gesellschafterversammlung der GWW:

Gesellschafter:	Vertreten durch:
Landkreis Böblingen Landrat Roland Bernhard	Landrat Roland Bernhard
Landkreis Calw Landrat Helmut Riegger	Norbert Weiser
Große Kreisstadt Böblingen Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz	Klaus Feistauer
Große Kreisstadt Sindelfingen Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer	Hans Georg Burr
Große Kreisstadt Herrenberg Oberbürgermeister Thomas Sprißler	Renate Spannbrucker
Große Kreisstadt Calw Oberbürgermeister Ralf Eggert	Oberbürgermeister Ralf Eggert
Große Kreisstadt Leonberg Oberbürgermeister Martin G. Kaufmann	Gabriele Schmauder

Gesellschafter:	Vertreten durch:
Große Kreisstadt Nagold Oberbürgermeister Jürgen Großmann	Achim Gräschus
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V., OV Böblingen	Arno Henk
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung OV Sindelfingen e. V.	Lutz Lemke
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Herrenberg und Umgebung e. V.	Erhard Faix
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Calw e. V.	Angelika Rieß
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung OV Oberes Nagoldtal e. V.	Matthias Köhler
Atrio Leonberg e. V.	Bernhard Siegle
Verein für Menschen mit Behinderung im Kreis Böblingen e. V.	Jürgen Hall
Fortis e. V.	Werner Thumm
Arbeitskreis Offene Psychiatrie Calw e. V.	Dr. med. Eckart Stotz

Schriftführer: Claus Kußmaul

Nichtgesellschafter – Beratende Mitglieder:
Planungs- und Konzeptionsbeirat

Teilnehmer der GWW:
Andrea Stratmann, Geschäftsführerin
Hartmut Schwemmle, Leiter Technik und Produktion

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Landrat Roland Bernhard

6.2.3 Interessenskonflikte

Die Geschäftsführerin der GWW ist Vorständin der Stiftung Zenit. Die Aufsichtsräte sind dort Stiftungsräte.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

Es findet ein regelmäßiges monatliches Controlling statt. Die Kassenprüfung erfolgt durch externe Sachkundige.

6.3 Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Trägermitgliedschaften
- atrio Leonberg e.V.
- Fortis e.V.
- AOP Arbeitskreis Psychatrie
- Stiftung Zenit

Verbandsmitgliedschaften
- Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V. (DWW)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG:WfbM)
- Bundesarbeitsgemeinschaft für unterstützte Beschäftigung (BAG:UB)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (LAG:WfbM)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträte (LAG:WR)
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- autismus Deutschland e.V.

Mitgliedschaften Wirtschaftsverbände
- Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte e.G. (GDW-Süd)
- Industrie- und Handelskammer Stuttgart (IHK) (beitragsfrei)
- Wirtschaftsrat der CDU e.V.

Trägerkooperationen
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Landkreis Böblingen (GPV-BB)
- Teilhabebeirat Böblingen
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Landkreis Calw (GPV-CW)
- Stiftung Altenheime Backnang
- atrio Leonberg e.V.
- atrio Leonberg gGmbH
- Initiative Regionaler Träger GbR

Wirtschaftskooperationen
- Femos gGmbH
- INNONET Kunststoff
- Müller – Die lila Logistik
- LGI Logistics Group International GmbH

Es besteht eine aktive Verbindung zu den Firmen und der Stiftung innerhalb des Campus Mensch.

7. Finanzen und Rechnungslegung

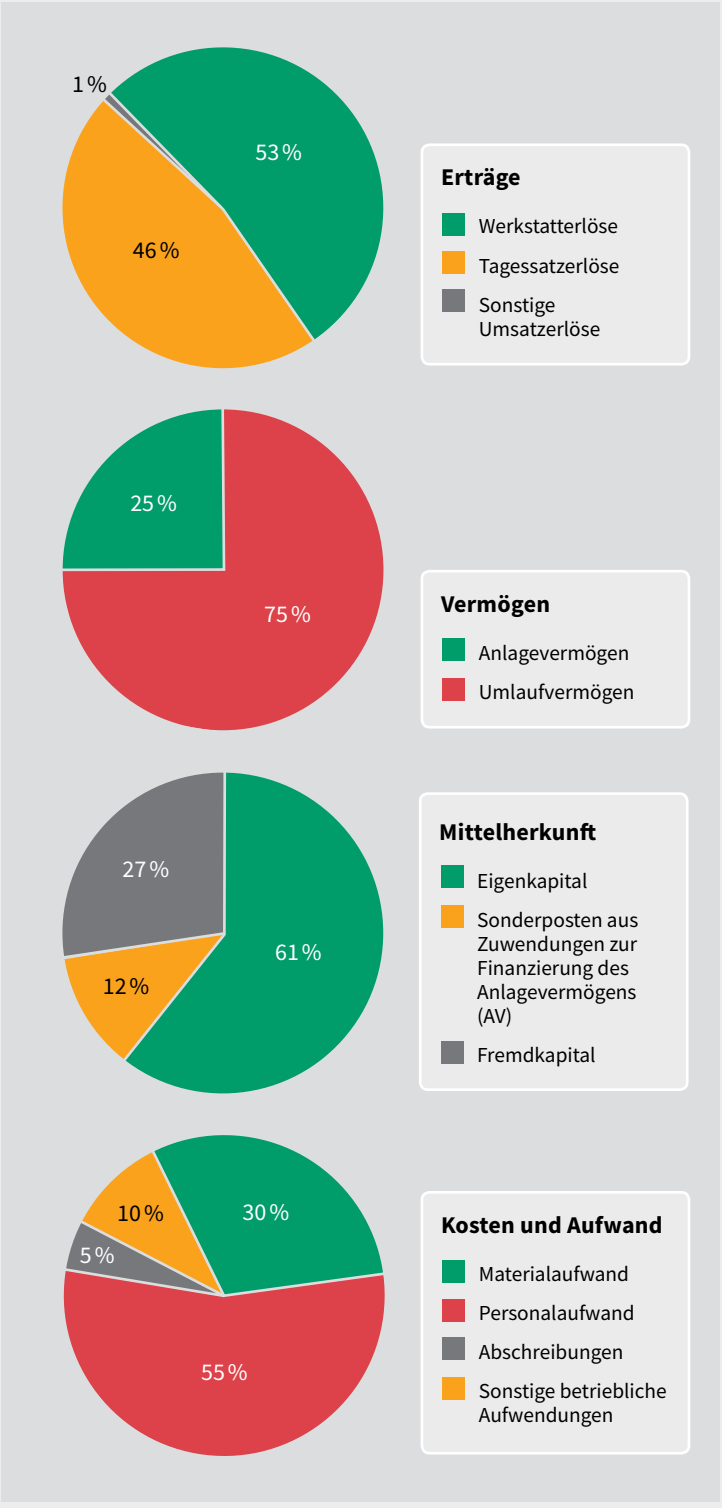
Dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der GWW wurde durch die Solidaris Revisions GmbH der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht dort zum Download bereit. Die folgende Darstellung der Finanzen umfasst die Struktur der Erträge, des Vermögens, der Mittelherkunft sowie der Kosten.

Struktur der Erträge
Die Struktur der Erträge der GWW zeigt, dass die Erträge ca. zur Hälfte aus öffentlichen Mitteln und zur anderen Hälfte aus eigens erwirtschafteten Mitteln generiert werden. Eigene Erträge betreffen im Wesentlichen Umsätze aus dem Verkauf von Produkten- und Dienstleistungen für Wirtschafts- und Dienstleistungsbetriebe. Der Anteil von Wirtschaftskunden und öffentlichen Mitteln blieb im Vergleich zum Vorjahr ca. konstant. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Bestandsveränderung, Betriebszuschüsse und sonstige betriebliche Erträge sind nicht berücksichtigt.

Struktur des Vermögens
Das Gesamtvermögen der GWW ist in hohem Maße durch das Anlagevermögen (AV) geprägt. Das AV umfasst im Wesentlichen die zu eigenen Zwecken gehaltenen und im Eigentum der GWW befindlichen Immobilien und Werkstätten.
Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Vorräte und Forderungen gegenüber Dritten.

Struktur der Mittelherkunft
Das Vermögen der GWW ist überwiegend durch das wirtschaftliche Eigenkapital (EK) finanziert. Dem EK zugerechnet wird der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des AV, so dass die eigentliche EK Quote 73 % beträgt. Aufgrund von Modernisierungsmaßnahmen in der Zukunft und dem damit verbundenen Finanzierungsbedarf wird sich diese Quote in Zukunft reduzieren.

Struktur der GuV – Kosten und Aufwand
Die Struktur der Kosten der GWW ist in hohem Maße durch die Personalkosten geprägt. Diese machen über die Hälfte der Kosten und Aufwendungen aus. Getrieben und begründet durch den Wirtschaftskunden liegt die Materialaufwandsquote bei 30 %.



JUNGHEINRICH
GWW
CAMPUS
MENSCH

CAMPUS MENSCH

Gemeinsam starke Lösungen

GWW CAMPUS MENSCH

ZENIT CAMPUS MENSCH

FEMOS CAMPUS MENSCH

1A ZUGANG CAMPUS MENSCH